

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck: Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugpreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig 14.60 Halbjährig 7.30 Vierteljährig 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfranchierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3.00</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 15

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. April 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Bundeskanzler hat dem Bundespräsidenten vorgeschlagen, den Nationalrat für den 15. April 1931 zur Frühjahrs tagung einzuberufen, so daß der Verfassung Genüge geschieht und der Nationalrat von diesem Tage an wieder in Funktion ist. Wie man hört, beabsichtigt der Präsident des Nationalrates, die erste Sitzung auf den 21. April anzuordnen.

Es wird eine arbeitsreiche Session werden, die an alle Parteien des Hauses die höchsten Anforderungen an Arbeitswilligkeit und Einsicht in die Staatsnotwendigkeiten stellen, den Parteien nicht nur Erfolge bringen, sondern auch Opfer auferlegen wird, wenn die Tagung erfolgreich beschloffen werden soll. Die Frühjahrstagung wird im Zeichen der Sozialversicherungsreform stehen. Um diese wird der Kampf vornehmlich gehen. Niemand täuscht sich über die Schwierigkeiten, die dieses große Gesetzwerk bereiten wird, das aber nach Ansicht der Regierung erledigt werden muß, wenn nicht anders die gesamte österreichische Sozialversicherung zusammenbrechen und in ihrem Sturze die Staatsfinanzen mitreißen soll. Außer der Sozialversicherungsreform wird den Nationalrat die Wahlreform beschäftigen.

Rumänien.

Durch die Demission des Handelsministers Manoiulescu ist eine Kabinettskrise ausgebrochen. Da Manoiulescu trotz der Nichtannahme seines Rücktrittes seitens des Königs auf seinen Rücktritt bestand, ist die Gesamtregierung Mironescu zurückgetreten. Der König hat den rumänischen Gesandten in London, Titulescu, mit der Kabinettsbildung betraut. Titulescu wird es vorerst versuchen, ein Konzentrationskabinet zu bilden, jedoch sind die Aussichten hierfür sehr gering. Die Nationalparlamentarier unter Führung Manoiulescu sind gegen ein Konzentrationskabinet. Da Titulescu ausdrücklich erklärt hat, er werde ein Konzentrationskabinet nur dann bilden, wenn die Führer der politischen Parteien in die Regierung eintreten, hält man den Versuch Titulescus, ein Konzentrationskabinet zu schaffen, für aussichtslos. Man rechnet daher allgemein mit einem Kabinet der Persönlichkeiten, in welches folgende Politiker eintreten dürfen: Argetoianu als Innenminister sowie Goga Octavianu, Georg Bratianu, Lupu und Basile Goldic.

Polen.

In politischen Kreisen sind Gerüchte über eine bevorstehende Demission des Premierministers Slawek und einer Rekonstruktion des Kabinettes verbreitet. Der ehemalige Ministerpräsident Bartel ist infolge aus Krakau in Warschau eingetroffen und hat bereits zunächst private Besprechungen mit führenden politischen Persönlichkeiten aufgenommen. Die Blätter behaupten, daß bereits in den nächsten Tagen der bisherige Handelsminister Pryzter durch Kwiatkowski, der bereits früher das Handelsportefeuille innehatte, ersetzt wird. Man nimmt an, daß an die Spitze des rekonstruierten Kabinettes entweder Marschall Pilsudski oder Professor Bartel treten wird.

Litauen.

Innenminister Aravicius hat seinen Rücktritt erklärt. Der Chef der Kriminalpolizei, Oberst Ruskaitis, wurde vom Staatspräsidenten zum Innenminister ernannt. Man führt den Rücktritt auf Meinungsverschiedenheiten zwischen Aravicius und Ruskaitis zurück, die schon seit längerer Zeit bestanden. In den Oppositionskreisen herrscht die Ansicht vor, daß durch die Ernennung des Obersten Ruskaitis zum Innenminister der jetzige innerpolitische Kurs in verschärfter Form beibehalten wird. Ruskaitis gilt als einer der schärfsten Gegner der Woldemaristen, da von diesen im August vorigen Jahres ein Attentat gegen ihn verübt wurde.

Jugoslawien.

Kriegsminister General Hadzic hat demissioniert. Der König hat seinen Rücktritt zur Kenntnis genommen. Der Rücktritt Hadzic erfolgte aus Gesundheitsrückichten. Zum Nachfolger Hadzic wurde General Dra-

gomic Stojanovic ernannt. General Stojanovic, 1878 geboren, ist erst im Dezember 1930 zum General ernannt worden. Er hat am Balkankrieg und auch am Weltkrieg teilgenommen. Im Weltkrieg war er bei der französischen Armee vor Verdun eingesetzt.

Langsame Klärung.

Die Tat Dr. Schobers hat mit einem Ruf alle Geister lebendig gemacht, die die Fäden der europäischen Politik beeinflussen. Nach der ersten hysterischen Rede Briands und den maßlosen Ausfällen der französischen Presse ist es etwas ruhiger geworden. Die äußerliche Ruhe, heißt aber nicht, daß die Arbeit gegen die Zollunion eingestellt worden wäre. Im Gegenteil, jetzt begannen wieder jene Einflüsse hinter den Kulissen des Welttheaters zu wirken, die wir nur zu gut kennengelernt haben. Vor allem bemühte sich Dr. Benesch überall gegen die Zollunion Stimmung zu machen. Er lehnt nach wie vor die Zollunionspläne ab. Ganz natürlich, im Schlepptau Frankreichs kann man doch keine andere Meinung haben. Auf einem kürzlich stattgefundenen nat.-soz. Parteikongreß erklärte er: „Der Plan einer deutsch-österreichischen Zollunion hilft nach meinem Urteil wirtschaftlich niemand. Daher bin ich dagegen, ferner auch deshalb, weil dies ein Plan ist, der die Tschechoslowakei in ihren Lebensinteressen schädigen würde; politisch dadurch, daß er den Anschluß Oesterreichs an Deutschland vorbereitet, und wirtschaftlich dadurch, daß er eine merkliche wirtschaftliche Schädigung für uns zur Folge haben würde. Wir lehnen diese Ziele aus formalen Gründen ab, da der ganze Plan als fertige Sache den übrigen vorgelegt wurde. Wir sind für eine europäische und keineswegs für eine deutsch-österreichische Lösung. Wir sind auf alle Eventualitäten vorbereitet. Wir haben uns gleich mit Frankreich und den Staaten der Kleinen Entente verständigt und befinden uns auf der gleichen Linie wie Polen und wir sind hier im ganzen Umfang sowohl in der Sache wie im Vorgehen vollkommen eins. Wir sind auch eins mit England, daß die Angelegenheit vom Völkerbund entschieden werden soll. Wir sind der Meinung, daß es nicht genügt, nur einen Plan der anderen abzulehnen, und nur negativ zu sein, wir müssen unser positives Programm einer allgemeinen Zusammenarbeit haben. Aber wir konstatieren gleich, daß in einem solchen Plan der Zusammenarbeit von den Großmächten nicht nur Deutschland inbegriffen sein kann; ohne Einvernehmen zwischen Paris und Berlin und ohne Verständigung mit Italien und England läßt sich in Europa nicht viel Positives unternehmen. Hierbei wünschen wir — und wir hoffen, daß es der Fall sein wird — daß unsere heutigen guten nachbarlichen Beziehungen zu Oesterreich und Deutschland durch diese ganze Begebenheit nicht leiden.“

Aus diesen recht anmaßenden Äußerungen ist zu ersehen, daß Benesch fast ganz Europa gegen uns mobilisieren wollte. Ganz ist diesem treuesten Trabanten Frankreichs dies jedenfalls nicht gelungen. Wir hören z. B. von Ungarn, daß man sich dort offiziell ganz ernsthaft mit dem Gedanken eines Anschlusses an die Zollunion trägt, wobei natürlich gewisse Einschränkungen gemacht werden. Auch Jugoslawiens Stellung ist nicht unbedingt dagegen, was ein Zwischenfall in einer Kabinettsitzung zeigte. Eine vom Außenminister verlangte Stellungnahme gegen die Zollunion wurde von der Mehrheit abgelehnt. Die Haltung Tauliens ist sicher eher dafür als dagegen. Es kann daher von einer einheitlichen Front gegen die Zollunion nicht mehr die Rede sein. Die englische Regierung hatte von Haus aus zu verstehen gegeben, daß sie nicht unbedingt gegen die Zollunion sei, obwohl sie natürlich nicht vollkommen frei von französischen Einflüssen ist. Sie hat und dies ist das letzte Ereignis der Weltpolitik, die deutschen Staatsmänner Dr. Brüning und Curtius zu einer freundschaftlichen Aussprache nach England eingeladen. Diese Aussprache, die vornehmlich der Zollunion dienen sollte, war nach vor der Völkerbundtagung gedacht. Dieser Termin, wie überhaupt die Zusammenkunft waren den Franzosen ein Dorn im Auge und sie haben es durchgesehen, daß diese Aussprache erst vom 5. bis 9. Juni in Chequers stattfinden wird. Briands Verschlagenheit hat also hier wieder einen Teilsieg errungen. Verhindern konnte er allerdings die Zusammenkunft nicht. Wenn man zwar auf diesen

Staatsmännerbesuch keine übertriebenen Hoffnungen setzen kann, so sind sie doch der Beginn eines freundschaftlichen Verkehrs mit England, bei welchem das heutige intrigante Frankreich zum erstenmal ausgeschaltet worden ist. Die Verhandlungen sollen sich nicht nur auf die Zollunion, sondern auch auf den Youngplan, die Reparationen und die Abrüstung beziehen. Hier beginnt die große weltgeschichtliche Aufgabe der deutschen Staatsmänner. Das Verhältnis zu England ist jedenfalls von derart ausschlaggebender Bedeutung, daß die deutschen Staatsmänner alles daran setzen müssen, um einen Weg ins Freie zu finden und der Umklammerung der Feinddiplomatie zu entkommen. Der Zeitpunkt hierzu ist nicht ungünstig; hoffentlich zeigen sich die deutschen Vertreter ihrer Aufgabe gewachsen.

Briand ist durch die Schaffung der Zollunion in seinen Plänen, die er in ihrer wahren Absicht immerflug zu verbergen weiß, arg aus seinem Konzept gebracht worden. Nach seinem anfänglichen, recht hilflosen Gezeter hat er nun zu einem Gegenschlag ausgeholt, der, so hoffen wir, an dem festen Willen unserer Staatsmänner zerschellen wird. Es handelt sich um die Absicht Briands, einen mitteleuropäischen Block unter tschechischer Führung zu schaffen. Man will, so berichten französische Blätter, einheitliche Richtlinien für die internationale Wirtschaftspolitik Frankreichs ausarbeiten, zu welchen Zwecken Briand und Ministerpräsident Laval bereits mit den wirtschaftlichen Faktoren in Fühlung getreten sind. Briand will für die Agrarstaaten Borzugszölle einführen und das System der Meistbegünstigung durchbrechen. Man sieht aus diesen Plänen, daß Frankreich glatt alle bisherigen Abmachungen zur Seite schieben will, wenn es gilt, Deutschlands und Oesterreichs Absichten zu durchkreuzen. Der wahre Grund aller dieser Dinge ist aber die unverständliche Angst vor dem Anschluß, den man hinter der Zollunion wittert.

Donaufkraftwert Ybbs-Persebeug.

Die niederösterreichische Landesregierung hat für kommenden Samstag in das Landhaus eine Besprechung mit den Vertretern des geplanten Donaufkraftwertes Ybbs-Persebeug und den Vertretern der Newag, beziehungsweise des Schutzes der Interessen der letzteren einberufen, worauf, wenn eine Einigung zustande kommt, die niederösterreichische Landesregierung die Zustimmung zur Erteilung des Konsenses für den Bau erteilen wird. Es steht zu erwarten, daß die Angelegenheit, die sich schon seit einer Reihe von Jahren hinzieht, nunmehr einer gedeihlichen Lösung entgegengehen wird, womit der Verwirklichung des Kraftwertes nichts mehr im Wege stünde. Die Landesregierung erklärte bisher, ihre Zustimmung insoweit nicht geben zu können, als die Interessen der Newag nicht vollkommen geschützt erscheinen, was nun durch Zugeständnisse des Bankensyndikates erfolgen soll.

Die Tapferkeitsmedaillen-Zulagen.

Amtlich wird verlautbart: Das Gesetz, betreffend die Gewährung von Zulagen an die Besitzer von Tapferkeitsmedaillen (Tapferkeitsmedaillenzulagengesetz) ist am 5. April 1931 in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz sind österreichische Bundesbürger anspruchsberechtigt, die bis einschließlich 29. Oktober 1918 mit der goldenen Tapferkeitsmedaille oder der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet worden sind. Der Anspruch ist bei sonstigem Ausschluß längstens bis 31. Juli 1931 anzumelden, und zwar von Personen mit dem ordentlichen Wohnsitz im Inland bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden (Bundespolizeibehörden), von Personen mit dem ordentlichen Wohnsitz im Ausland bei den zuständigen österreichischen Vertretungsbehörden. Die Meldepflicht gilt für alle Besitzer der bezeichneten Tapferkeitsmedaillen — auch für jene, deren Anspruch wegen ihres höheren Einkommens dormalen ruht. Die Anmeldungen sind unter Verwendung eines besonderen Formulars zu verfassen, das bei den politischen Bezirksbehörden erhältlich ist.

Deutsche Volksgenossen! Mitbürger! Wähler und Wählerinnen!

Am 26. April schreitet Ihr zur Wahl der neuen Gemeindevertretung. Mit dieser Wahl werden die Geschicke unserer Stadt für eine weitere Reihe von Jahren entschieden. Jahrzehntlang haben die Vertreter der völkisch gesinnten Bewohner hervorragend an dem Ausbau unserer Stadt mitgewirkt und ihre Entwicklung zu einem modernen Gemeinwesen mit allen Kräften gefördert. Die

Völkische Wahlgemeinschaft

die den Großteil der völkisch Gesinnten unserer Stadt vereint, tritt nun, wieder vertrauend auf die ihr stets bewährte Treue und Gefolgschaft, in diesen Wahlkampf. Ihren Grundsätzen entsprechend wird sie im Rahmen dieses Wirtschaftskörpers die Belange aller Stände gerecht vertreten und trachten, die bestehenden Gegensätze nach Möglichkeit auszugleichen. Sie wird vor allem — abseits und unbeeinflusst von jedem Parteigetriebe — sich nur von der Sorge um das Wohl und Gedeihen unserer Stadt leiten lassen und ihrer Wirtschaft dienen. Die „Völkische Wahlgemeinschaft“ verlangt u. a.: Die Wirtschaftlichkeit der Gemeindebetriebe soll erhalten und womöglich gesteigert werden, die Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs sind weitestgehend zu fördern, das Krankenhaus ist auszubauen und den Anforderungen der Zeit entsprechend einzurichten, der Ausgestaltung des Schulwesens ist die größte Aufmerksamkeit zu widmen und die Errichtung einer Knaben-Hauptschule ins Auge zu fassen. Die schwere Lage der Arbeiterschaft erfordert auch von der Gemeinde, daß sie helfend eingreift. Es ist die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten zu erwägen und im Zusammenhange damit anzustreben, daß die Bautätigkeit durch Beihilfe der Gemeinde gehoben wird und hierbei die einheimische Arbeiterschaft sowie auch das Gewerbe berücksichtigt werden.

Die Not der Zeit verlangt aber auch als oberstes Gebot größte Sparsamkeit mit den Mitteln der Gemeinde, da ihre Einnahmen kaum sich erhöhen werden und eine Umlagerhöhung im Interesse aller Bevölkerungskreise vermieden werden muß.

Die „Völkische Wahlgemeinschaft“ wird mit dem größten Ernste, getreuester Pflichterfüllung und ehrlichem Streben an die ihr gestellten Aufgaben herantreten; sie wird aber auch bei aller Hingabe daran stets dessen eingedenk sein, daß sie über den Rahmen hinaus, den ihr die Gemeindefragen ziehen, einer Gesinnungsgemeinschaft angehört, die die Vereinigung aller deutschen Volksgenossen in einem deutschen Volksstaat zum Ziele hat.

Wer in diesem Sinne völkisch und freiheitlich im Gemeinderat unserer alten Eisenstadt vertreten sein will, gebe sein Vertrauen und seine Stimme der

Völkischen Wahlgemeinschaft

Listenföhrer: Ignaz Inführ.

Liste der Völkischen Wahlgemeinschaft:

Inführ Ignaz, Bierlagerhalter.
Effenberger Josef, Ing., Fabrikant.
Kotter Franz, Bäckermeister.
Zeiner Franz, Arbeiter.
Hanke Karl, Dr., Rechtsanwalt.
Nadler Hermann, Hauptschuldirektor.
Kärner Heinrich, Oberförster.
Fritsch Eduard, Dr., Zahnarzt.
Sobotka Hans, Privatbeamter.

Fritsch Karl, Dr., Arzt.
Bucheder Fritz, Angestellter.
Blaschko Hans, Spenglermeister.
Dlouhy Josef, Gemüsehändler.
Schweiger Anton, Postbeamter.
Rehberger Wilhelm, Lehrer.
Wunderer Franz, Sattlermeister.
Huber Josef, Schriftsetzer.
Buchbauer Alois, Kaufmann.
Klanner Georg, Arbeiter.

Ellinger Heinrich, Papierhändler.
Höbarth Josef, Tischlermeister.
Hierhammer Josef, Gastwirt.
Hagl Ignaz, Uhrmachermeister.
Schönheinz Leo, Drogist.
Spreitzer Ludwig, Arbeiter.
Stummer Leopold, Schriftleiter.
Tropf Franz, Arbeiter.
Kappus Richard, Sparkassebeamter.

Stückgut-Schnellverkehr

bei den Oesterreichischen Bundesbahnen.

Der neue Haus-Haus-Tarif.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt mit: Die von den Oesterr. Bundesbahnen zur Beseitigung des chaotischen Zustandes auf dem Gebiete des Durcheinander und Gegeneinander von Bahn und Lastkraftwagen bisher getroffenen Maßnahmen werden demnächst durch die Einführung eines Haus-Haus-Tarifes eine wertvolle Ergänzung erfahren. Während die bisherigen Maßnahmen im großen und ganzen den Zweck verfolgten, eine Abwanderung des Wagenladungs- und Sammelverkehrs auf die Straße zu verhindern oder diesen Verkehr wieder für den Schienenweg zurückzugewinnen, sollen durch den „Haus-Haus-Tarif“ den Verfrächtern solche Vorteile geboten werden, daß durch sie das Abwandern des vom Lastkraftwagen besonders bedrohten Stückgutverkehrs verhindert werden wird. Bekanntlich bestehen die Vorteile der Güterbeförderung des Kraftwagens gegenüber der Eisenbahn hauptsächlich in der einfachen Form der Abfertigung, in der Schnelligkeit der Beförderung, sowie in der Möglichkeit, die Güter von der Wohnung des Absenders bis zur Wohnung des Empfängers zu bringen. Nach den Bestimmungen des neuen Haus-Haus-Tarifes wird sich die Abfertigung der Sendungen in sehr einfacher Weise vollziehen. Will ein Frachtgeber von dem Haus-Haus-Tarif Gebrauch machen, so hat er fernmündlich oder schriftlich bei einem der im Tarif angeführten Rollfuhr- oder Speditionunternehmen sein zur Beförderung bestimmtes Gut zur Abholung anzumelden. Das Gut wird sodann — bei Anmeldung bis spätestens 12 Uhr mittags — noch am selben Tag aus der Wohnung oder Geschäftsstelle des Absenders abgeholt. Die Abfertigung wird nicht mit Frachtbrief, sondern mit einem einfachen Beförderungsschein erfolgen, der über Wunsch der Partei auch vom Abholer ausgefertigt werden kann. Die Beförderung der

Haus-Haus-Güter wird mit der größtmöglichen Beschleunigung erfolgen. So werden beispielsweise die in Wien bis 12 Uhr mittags zur Abholung angemeldeten Güter nach den im Haus-Haus-Tarif angeführten Bahnhöfen der Strecken Wien—Linz oder Wien—Graz bereits am Vormittag des nächsten Tages den Empfängern zugestellt sein. Aber auch nach weiter gelegenen Bahnhöfen werden die Güter in der Regel schon im Laufe des der Anmeldung folgenden Tages sich in den Händen der Empfänger befinden. In der Bestimmungsstation erfolgt die Zustellung der Haus-Haus-Güter ohne weitere Formlichkeiten in das Haus oder die Geschäftsstelle der Empfänger, so daß die heute vielfach lästig empfundenen Umständlichkeiten beim Bezuge der Güter, wie Einlösen des Frachtbriefes, Warten auf die Ausfolgung des Gutes bei den Güterschuppen gänzlich in Wegfall kommen. Der Haus-Haus-Tarif wird für die Verfrächter einen besonderen Wert auch dadurch erhalten, daß die Eisenbahn nicht nur für die Schienenstrecke, sondern für die ganze Beförderung, also vom Hause des Absenders bis zum Hause des Empfängers, die volle Haftung nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung übernimmt.

Die Oesterr. Bundesbahnen beabsichtigen, den neuen Haus-Haus-Tarif mit 15. Mai 1931 für Beförderungen zwischen Wien und den anderen für den Stückgutverkehr wichtigen Orten Oesterreichs einzuführen. Es ist jedoch geplant, nach Maßgabe der gesammelten Erfahrungen und des sich ergebenden Bedürfnisses den Haus-Haus-Tarif auch auf andere Verkehrsverbindungen auszu dehnen.

Deutscher Turngau.

3. Turnbezirk.

Die Bezirks-Jugendturnstunde findet Sonntag den 12. April um 8 Uhr früh (nicht wie in der letzten Bundessturnzeitung verlautbart war um 1/2 Uhr nachmit-

tags) in der Turnhalle des Deutschen Turnvereines Amstetten statt. Ich erwarte von den Jugendwarten sowie deren Stellvertretern pünktliches Erscheinen. Uebungsstoff: Bundes-Jugendtreffen in Salzburg; anschließend Besprechung wegen des Jugendwandertages am 1. Mai.

Alfred Diskus, Bezirkssturnwart.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 6. April Florian Reiter, Hilfsarbeiter, 1. Wirtzrotte 24, mit Frä. Martha Kogler, Hilfsarbeiterin. — Am gleichen Tage Franz Wöge, Schlosser, Lahrendorf 7, mit Frä. Rosa Maria Klement, Stubenmädchen. — In Salzburg fand am 1. April die Trauung des Brautpaares Ambros Wild, Eisenbahnangestellter, und Frä. Rosa Sommer, Köchin, statt. — In Amstetten am 6. April das Brautpaar Anton Fida, Maurer, und Paula Wachauer, Kleinhausbesitzerin. Herzliche Glückwünsche!

* Geboren ist am 4. April ein Sohn Johann des Alois Kerschbaurer, Bauer in 1. Pöchlauerrotte 4, und der Maria geb. Harreiter.

* Zahnarzt Dr. Ed. Fritsch, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 26, vom Urlaub zurück.

* Deutscher Schulverein Südmärk. Im Anschluß an die am Mittwoch den 15. April um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Hierhammer stattfindende diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmärk erfolgen erstklassige Plattendarbietungen von Meisterwerken der Tonkunst. Zur Vorbereitung gelangen Kompositionen von Franz Schubert (Symphonie in H-Moll, Chöre), Wolfgang A. Mozart

(Opernarien und Lieder), G. F. Händel (aus dem „Messias“), Richard Wagner und Anton Brudner. Den Abschluß bilden heitere Werke von Johann Strauß. Es ergeht hiemit an alle Mitglieder und Freunde des Schulvereines die höfliche Einladung, diesen Abend möglichst zu besuchen. Eintritt frei.

* **N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung).** — **Beisammung.** Samstag den 11. April um 8 Uhr abends findet unsere nächste Beisammung im Inführ-Saal statt. Es spricht Reichstagsabgeordneter Richard Schaller, Vorsitzender der Ortsgruppe Köln am Rhein, über „Das System von heute sterbe, damit unser Volk lebe!“

* **Fremdenverkehrsfragen.** Die Fremdenplätze allüberall rüsten für den Reiseverkehr. Prospekte flattern hinaus, Zeitungen, Zeitschriften und anderes Werbematerial kündigt es an: „Fahren Sie dahin, dorthin...“ „Wir nehmen Sie freudigst auf...“ „Sorgen aufs beste für Ihr Wohlbefinden...“ usw.; so lautet die Reklame. Trifft dies überall so zu? Vielfach, doch nicht immer.

Und doch ist das der springende Punkt: Zu all der notwendigen Reklame gehört eben auch noch eines und das ist die reistlose Erfüllung des Versprochenen. Das wirbt von selbst weiter, unbegrenzt und führt den Gast immer wieder zurück dorthin, wo er zufrieden war. Daß da mittelbar und unmittelbar daran Interessierte zusammenarbeiten müssen, ja sogar den Kindern in der Schule schon der Begriff „Fremdenwerbung“ klar gemacht werden muß, zeigen uns die großen Fremdenplätze in der Schweiz, wo jeder Mann sich bereitwilligst in den Fremden dienst stellt; bedeutet er doch Verdienst und Brot. Haben wir bei uns in dieser Hinsicht auch schon alles getan? Gewiß nicht.

Einiges ist wohl geschehen und langsam, allzu langsam, vorbereitet sich der Kreis um diejenigen, die bis jetzt alleinstehend, in jäh, aufopferungsvoller Arbeit das allernotwendigste für die Belegung unseres Fremdenverkehrs geleistet haben. Nun heißt aber Schritt halten mit anderen Fremdenorten, sonst rückt die Gefahr nahe, daß wir über unserem eigenen Schlaf in Vergessenheit geraten. Sage da einer nicht, wir sind begnadet an Schönheiten der Gottesnatur wie nicht bald ein Fremdenplatz, das wird die Fremden immer herziehen in unser Tal. Ja, das ist wohl richtig. Aber wird nicht heute weit mehr verlangt und auch gegeben. Neben guten Gasthöfen und billigen Unterkünften muß auch für Einrichtungen gesorgt werden, die dem geselligen Leben und gleichzeitig auch der Gesundheitspflege dienen. Tritt da nicht die Badfrage als erste in den Kreis der Erörterungen? Seit Jahren wird an dieser Stelle bei jeder sich bietenden Gelegenheit darauf verwiesen, daß die Erweiterung des Schwimmbades doch keine Sport-, sondern eine ernste Wirtschaftsfrage ist, eine Frage, die mit der Belegung des Fremdenverkehrs doch so innig zusammenhängt wie andererseits die Verödung des Ortes mit dem Hände-in-den-Schoß-legen und auf bessere Zeiten warten. Nur keine so große Angst vor der so notwendigen Vergrößerung. Es sollen ja keine gewaltigen Bauten durchgeführt werden, wie sie andere Gemeinwesen in Schulden geführt haben, sondern eine Erweiterung des Bades, den heutigen Ansprüchen einigermaßen entsprechend. Wäre doch schon eine Vergrößerung des Sonnenplatzes nach Hinaustrüden der einen Längswand gegen den Stadtpark zu, einige Spiel- und Sportgeräte hinein, ein schöner Anfang. Die Kosten dieser ersten Etappe werden doch wohl auch jetzt erschwinglich sein? Später dann eine Vergrößerung des Schwimmbedens usw. Nicht zu umgehen bei noch so knappen Mitteln wird auch die immer dringender werdende Reparatur des Stadtwehres bei der Fachschulwerkstätte sein. Die Fremden, die Waidhofen kennen, werden staunen, daß in dieser sonst immer so lebfrischen Stadt solche untrüglige Zeichen des Verfalles nicht behoben werden und diejenigen, die den Fremdenprospekt zur Hand nehmen und von den „schönen Gondelfahrten auf der smaragdgrünen Ybbs“ lesen und begeistert ihre Siebensachen packen und mit den schönsten Hoffnungen hier einlangen, werden mehr als enttäuscht sein, wenn sie das armselige Bächlein sehen und — die schöne Köhnenfront am Trodenen — nicht gerade anziehend, aber direkt sanitätswidrig! Hier sofortige Abhilfe zu schaffen, meinte man, sei eine Selbstverständlichkeit, so selbstverständlich, daß manche prinzipielle Frage weit in den Hintergrund tritt. Auf 3000 bis 4000 S berechnen Fachleute die Ausbesserungsarbeiten und der Schaden wäre, nicht für dauernd, aber doch wieder für Jahre behoben und das selten schöne Bild von der Zeller Hochbrücke aus wird weiter Einheimische und Fremde entzücken. Eine ebenfalls an dieser Stelle schon öfter angeschnittene Frage ist der von allen Seiten so sehnlichst erwünschte Ybbssteg, der Zell-Ortsberg mit der Ybbsitzerstraße-Pöcksteinerstraße in der Nähe des Krankenhauses verbindet. Schon vor Jahren wurden mit dem Gutsbesitzer Herrn Weitmanna, den Besitzer des dortigen Grundes, in dieser Hinsicht Verhandlungen geführt, die leider zu keinem Resultat geführt haben. Wie wir hören, sind derzeit wieder solche Verhandlungen mit dem wieder lebendig gewordenen Fremdenverkehrsverein im Gange und hoffen wir zuversichtlich, daß sich im Hinblick auf dieses doch im Interesse der Allgemeinheit liegende Werk zwischen den beiden Meinungen eine „Brücke“ schlagen läßt. Herr Weitmanna wird sich durch ein loyales Entgegenkommen in der Sache gewiß den Dank aller Waidhofener und der Fremden sichern. Neben diesen ausgezählten dringlichen Forderungen zur Hebung des Fremdenverkehrs gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Möglichkeiten, diesem Interesse zu dienen. Wir erwähnen da nur den das Stadtbild so anziehend und einladend gestaltenden Blumenschmuck an den Fensterfronten der Häuser, in Vorgärten usw. Wohl

ist auch schon verschiedenes geschehen. Wir verweisen hier nochmals mit anerkennendem Dank auf den Abbruch des Kronogler-Stadels, der die schöne Partie — Pfarrkirche auf der Schwarzbachseite freigibt. Nicht zu vergessen auch die schwierige Arbeit des Verschönerungsvereines, der mit eiserner Tatkraft in diesen harten Zeiten immer wieder die Mittel ausbringt zur Erhaltung unserer herrlichen Wege und Anlagen, beispielgebend allen jenen, die es noch immer an dem nötigen Interesse fehlen lassen, um mitzuarbeiten in ihrem eigenen Interesse und zu Ruh und Frommen unserer vielgeliebten Heimatstadt. Dieses Interesse neu zu wecken in den weitesten Bevölkerungskreisen soll auch der Sinn dieser Zeilen sein.

* **Todesfall.** Am 4. April starb nach kurzer, schwerer Krankheit Zahnarzt Dr. Otto Mayrhofer im 59. Lebensjahre. Wenn auch der Krankheitszustand des Verstorbenen zu den größten Besorgnissen Anlaß gab, so konnte man noch immer hoffen, daß der starke Körper doch siegen werde. Leider kam es anders und mit größter Trauer und Teilnahme vernahm die Stadt die Nachricht von dem Hinscheiden Dr. Mayrhofer's. Der Verstorbene, der seinerzeit als Nachfolger des Gemeindefarztes von Zell, Dr. Mopses, sich hier niederließ und später zur Zahnarztpraxis übergang, erfreute sich in Zell und Waidhofen der größten Sympathien. Neben seinem Berufe galt seine Vorliebe der Musik, der er mit allen Fasern seines Herzens ergeben war, und der Natur, für die er sich begeisterte und in der er stets gerne wanderte. Als treuer Sohn seines Volkes und der Heimat bekannte er sich immer als völkisch denkender Mann und er war erfüllt von den Idealen des Heimatschutzes. Vorbildlich war er als Gatte und Vater und seine Familie verliert an ihm nicht nur den Ernährer, sondern auch den fürsorglichsten besten Familienvater. Das Leichenbegängnis fand unter sehr starker Beteiligung aus allen Bevölkerungskreisen statt. Der Männergesangsverein, dem er als Mitglied des Hausorchesters angehörte, begleitete fast vollständig sein eifriges Mitglied zur letzten Ruhestätte und sang am offenen Grabe einen Trauerchor, der Heimatschutz stellte eine Kompagnie und trug den treuen Kameraden zu Grabe. Bürgermeister Lindner sowie viele Gemeinderatsmitglieder der Ge-

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen sind Togaletab- letten unübertroffen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. Preis S 2.40. 1038

Gemeinderäte haben die Nationalsozialisten einen Ersatzmann gebraucht, die Sozialdemokraten sechs, die Großdeutschen vier und die Christlichsozialen keinen. Gestorben ist ein Gemeinderat und zwar der Großdeutsche Güterdirektor Ludwig Prass. Ein Großteil der ausgeschiedenen Gemeinderäte hat wegen Wohnitzwechsel das Mandat zurückgelegt. Nicht wieder auf aussichtsreicher Stelle oder überhaupt nicht auf der Wahlwerberliste erscheinen von den Nationalsozialisten Hans Friz und Wilhelm Jawalac, von den Sozialdemokraten Vizebürgermeister Schilcher, Anton Schachner, Eulogius Haberl, Georg Sturm, von den Großdeutschen Josef Weiß, Heinrich Ellinger, Hans Zimmermann, Roman Hirschlechner, von den Christlichsozialen Stefan Hadl, Konviktsdiener, Karl Dittrich, Franz Baumgartner, Schneidermeister. Nachstehend die eingereichten Listen der wahlwerbenden Parteien (die Liste der Völkischen Wahlgemeinschaft siehe vorhergehende Seite):

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung):

- Haider Josef, Zimmermeister.
- Gartler Franz, Arbeiter.
- Leitner Walter, Beamter.
- Mahler Richard, Realschulprofessor.
- Blettenbacher Franz, Eisenbahner.
- Schütz Wilhelm, Eisenbahnbeamter.
- Pointner Gottfried, Arbeiter.
- Szinger Theodor, Eisenbahnpenzionist.
- Luger Ferdinand, Zimmermann.
- Truga Raimund, Betriebsassistent.
- Schwandl Karl, Privatbeamter.
- Renner Karl, Eisenbahnbeamter.
- Kunze Josef, Hauptschullehrer.
- Baumgarten Franz, Arbeiter.
- Gussenbauer Karl, Lehrer i. R.

SARG'S KALODONT



pflegt die Zähne und hält sie gesund

meinde Zell, die Ferialverbindung „Ostgau“, eine Abordnung des Turnvereines „Luzow“, fast sämtliche Verzte u. a. m. wohnten dem Begräbnisse bei. Für die Bezirksorganisation der Verzte sprach Med.-Rat Doktor Altenecker, für die Ferialverbindung „Ostgau“ Doktor Mitschanek, für den Heimatschutz Bezirksführer Seeger und für den Männergesangsverein Dr. Karl Fritsch am offenen Grabe Worte des Abschiedes von dem teuren Toten. Der schwergeprüften Familie des Verstorbenen wendet sich die aufrichtigste Teilnahme der Bevölkerung zu. Ehre seinem Andenken, die deutsche Erde sei ihm leicht!

* **Todesfälle.** Am 6. April ist nach langer Krankheit in seinem 31. Lebensjahre der Privatbeamte Herr Edmund Abel, Paul Rehbuhngasse wohnhaft, gestorben. Unter zahlreicher Teilnahme wurde der so früh Abgeschiedene am Mittwoch den 8. ds. beerdigt. — Am 4. ds. ist der Wirtschaftsbesitzer am Gute „Großwinkel“, Pfarre St. Leonhard a. W., Herr Johann Halberichslager, nach längerem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben. — Am 5. ds. starb der Installateur und Brunnenmeister in Windhag Herr Heinrich Fuchsluger in seinem 50. Lebensjahre. R. I. P.

* **Klavierbesitzer, Achtung!** Klavierstimmer J. Hüttner aus Wien kommt nächste Woche hierher. Ersuche die p. t. Interessenten, bei Bedarfsfall sich noch in den nächsten Tagen bei mir zu melden. L. Kircherger, Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Eröffnung einer Geschäftsstelle.** Der geehrten Hausbesitzerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung diene zur gest. Kenntnis, daß, um allen Hausbesitzern (ob Mitglied des Verbandes oder nicht) Gelegenheiten zu geben, an bestimmter, zentral gelegener Stelle Auskünfte in sämtlichen Haus- und Mietangelegenheiten, Realsteuerfragen usw. zu erhalten, seit 7. April 1931 eine Geschäftsstelle im Hause des Herrn Fl. Brüller, Unterer Stadtplatz 14/15, 1. Stock, Tür 8, besteht. Wir empfehlen selbe der geehrten Hausbesitzerschaft zur Uebernahme von Hausverwaltungen, Durchführung von Zinsberechnungen, Reparaturkosten-Aufstellungen, Aufnahme in Feuer- und Haftpflichtversicherungen, Anmeldung und Vermittlung freierwerdender Wohnungen usw. Feste Amtstage: Jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Kanzlei geschlossen. 1217

* **Zu den Wahlen.** Nun liegen von allen Parteien die Wahlvorschläge bereits vor. Es haben Listen eingereicht: die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), die Völkische Wahlgemeinschaft, die Sozialdemokratische Partei und die Christlichsoziale Partei. Von den Parteien im alten

Christlichsoziale Partei:

- Buger Paul, Dr., Realschuldirektor.
- Vindenhofner Alois, Seifenhändler.
- Koch Alexander, Realschulprofessor.
- Pöschhader Anna, Fleischhauersgattin.
- Stumfohl Franz, Gastwirt.
- Baumann Ferdinand, Eisenbahner.
- Hingsammer Karl, Zimmermeister.
- Schörghuber Ignaz, Arbeiter.
- Helmberg Theodor, Dr., Rechtsanwalt.
- Diwald August, Bindermeister.
- Leimer Karl, Fangeisenerzeuger.
- Mair Matthias, Finanzwachbeamter.
- Wurm Michael, Privat.
- Weihenhofer Johann, Eisenbahnbeamter.
- Wagner Anna, Zimmermeisterswitwe.
- Winkler Josef, Fürsorgesekretär.
- Spanring Engelbert, Arbeiter.
- Neumüller Josef, Schuhmachermeister.
- Kerschbaumer Anton, Gastwirt.
- Schöberl Karl, Anstreichergehilfe.
- Hoffmann Eduard, Schmiedemeister.
- Stradinger Karl, Gastwirt.
- Ambühl Leopoldine, Haushalt.
- Kober Rudolf, Schuhmachermeister.
- Choc Vinzenz, Tischlermeister.
- Matauschek Johann, Eisenbahner.
- Hadl Stefan, Konviktsdiener.
- Handelsberger Johann, Arbeiter.

Sozialdemokratische Partei:

- Sulzbacher Mag., Metallarbeiter.
- Koch Wilhelm, Tischler.
- Schmoll Friedrich, Zimmermann.
- Nameis Johanna, Hilfsarbeiterin.
- Mezinger Karl, Beamter.
- Borlauser Johann, Schlosser.
- Griecher Stefan, Eisenbahnpenzionist.
- Pansy Johann, Gewerkschaftssekretär.
- Dernberger Kurt, Angestellter.
- Tipta Johann, Elektriker.
- Wagner Josef, Gastwirt.
- Schwaiger Hedwig, Haushalt.
- Weiß Rudolf, Beamter.
- Pöschl Franz, Bädergehilfe.
- Sturm Georg, Dreher.
- Grasmugg Alois, Installateur.
- Hochfellner Peter, Metallarbeiter.
- Stegmüller Margarete, Haushalt.
- Schachner Anton, Metallarbeiter.
- Woldrich Hans, Arbeiter.

* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Vereinsturniere sind soeben zum Abschluß gelangt. In

Gruppe A siegte Herr Dr. Trinks mit 4 1/2 Punkten aus 5 Partien und errang somit zum zweiten Male die Klubmeisterschaft. In der respektvollen Entfernung von 1 1/2 Punkten folgten an zweiter und dritter Stelle die Herren Ing. Kuniger und Steger mit je 3 Punkten. Herr Ing. Kuniger ließ diesmal seine gewohnte Sicherheit vermissen und mußte sich nicht nur gegen den Sieger, sondern auch gegen Herrn Prof. Ender geschlagen bekennen. Wenn sein Endstand auch nicht ganz seiner Spielstärke entsprechen dürfte, so war dieses Turnier doch ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Spielstärke der übrigen Teilnehmer in stetem Wachsen begriffen ist. Hervorgehoben zu werden verdient in diesem Zusammenhang auch die Partie des Herrn Steger gegen Dr. Trinks, in welcher es Steger durch mustergültige Partieführung gelang, ein Remis zu erzwingen. An vierter Stelle finden wir diesmal Herrn Haas mit 2 1/2 Punkten und schließlich an fünfter und sechster Stelle mit je 1 Punkt Herrn Professor Ender und Ing. Lang. Mag auch scheinbar der Schlußstand für diese drei ein recht ungünstiger sein, auch sie haben gezeigt, daß sie auch dem Stärksten gefährlich werden können. In Gruppe B gelangten die Herren Schmid und Florian mit je 4 Punkten an die Spitze. Es folgen: Ing. Müll 3, Rinner 2 1/2, Popperl und Wittmayer 1/2 Punkt. In Gruppe C gab es eine kleine Überraschung, indem es Herr Ing. Dieffenbach als Turnierneuling gelang, gleich zu Beginn des Turniers die Führung an sich zu reißen und bis zur letzten Runde zu behaupten. Erst in der letzten Partie gegen Herrn Bös erlitt er eine Niederlage, so daß er im Schlußstand mit diesem den ersten und zweiten Platz mit je 3 Punkten teilt. An dritter und vierter Stelle stehen die Herren Dir. Töpl und Prof. Weismann, gefolgt von Herrn Dir. Schuberl. — (Lösungswettbewerb.) In dem in unserer Schachse veranstalteten Lösungswettbewerb gelang es im ersten Quartal 1931 wieder Herrn Steger, der schon einmal die Spitze erklommen hatte, den Sieg an sich zu bringen. — (Kommande Veraanstellungen.) Für die nächste Zeit sind wieder eine Reihe von Wettkämpfen mit den befreundeten Vereinen in Aussicht genommen, auf die wir unsere Spieler und Freunde schon heute aufmerksam machen. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Mittwoch den 15. April 1931, 8 Uhr abends, ist Nennungsschluß und Auslosung zu einem neubeginnenden Übungsturnier. Anschließend findet ein Endspiellösungsturnier statt. Freunde unseres Vereines herzlich willkommen!

* Der 13. Burschentag der P. B. d. O. in Waidhofen a. d. Ybbs Ostern 1931. Waidhofen hatte Flaggenstumpf angelegt zur Begrüßung unserer Pennäler und lachender Sonnenschein ergänzte den herzlichsten Willkomm. Jeder Zug brachte Gäste und bald beherrschten die bunten Mützen der Pennalburschenschaft das Stadtbild. Als Auftakt des Burschentages fand am Samstag den 4. April im Großgasthof In Führ ein Begrüßungsabend statt, der sehr gut besucht war. U. S. Hans Friz der B. „Silesia“ eröffnete den Abend und begrüßte alle Erschienenen namens der Waidhofener Verbindungen herzlich. Der Gesangverein Waidhofen, der sich in anerkannter Weise in den Dienst der Sache gestellt hat, brachte als ersten Vortrag: „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten...“ Herr Obmann des Männergesangvereines, Dr. Frisch, begrüßte die Gäste nun seinerseits und wünschte namens der nationalen Bevölkerung unserer Stadt den Beratungen einen vollen Erfolg. Nun folgte das zweite Lied des Männergesangvereines, „Nun leb wohl, du kleine Gasse“. Hatten schon der erste Vortrag und die herzlichsten Worte des Vereinsvorstandes die Begeisterung unserer Gäste erweckt, so wollte nach dem zweiten Vortrage der Beifall kein Ende nehmen. In der Redefreiheit dankte Herr Jatohi, Mitglied der H. G. L. und Vertreter des Rärntner D. C. für den herzlichsten Willkomm der Waidhofener, dankte dem Gesangverein und seinem Obmann für ihre Liebenswürdigkeit am Begrüßungsabend zu erscheinen und so hervorragend mitzuwirken und betonte, daß sich die deutsche Pennaljugend ihrer Pflichten gegen Volk und Vaterland jederzeit bewußt sei. Sie kenne nur eine Politik und habe nur einen Wahlspruch: Deutschland, Deutschland über alles in der Welt! Stehend wurde nach seinen Worten das deutsche Vaterlandslied gesungen. Herr Bezirksführer Seeger dankte für die Einladung des Heimatklubbes und sprach als alter Pennäler zu den Jungen ernste Worte der Aneiferung, die begeistert aufgenommen wurden. Nach dem Liede „Halt du dem Lied der alten Eichen...“ kam unser weitbekanntester heimischer Mundartdichter und Vortragskünstler Herr Direktor Friz Tipl mit eigenen Dichtungen

Hausverkauf!

Kleines Geschäftshaus, beste Geschäftslage im Zentrum von Waidhofen, sofort außergewöhnlich günstig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 1224. 1224

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche im allgemeinen heiter, nur zu Ostern waren Niederschläge. Die Temperatur hat langsam zugenommen. Höchste Temperatur: + 15.0 Grad am 5. April. Niedrigste Temperatur: - 4.0 Grad am 2. April. Größte Feuchtigkeit: 100% am 5. April. Geringste Feuchtigkeit: 37% am 9. April. Gesamtniederschlag: 12.6 Millimeter (Schnee, Regen). Windgeschwindigkeit nicht über 15 Kilometer per Stunde. Voraussage: Im allgemeinen heiter, Temperaturzunahme auf den Bergen. In einigen Tagen Bewölkung und wahrscheinlich Niederschläge. R. Jassch.

ter der Leitung des Herrn Meilinger d. J. erwähnt werden, welches zum Gelingen des Abends wesentlich beitrug. Noch lange saßen alte und junge Pennäler beisammen, Pennäler aus allen Bundesländern, umschlungen vom Zusammengehörigkeitsgefühl volksbewußter Männer. Am Sonntag früh begann bereits um 7 Uhr mit einer Sitzung der Hauptgeschäftslleitung (H. G. L.) der Ernst. Um 9 Uhr wurde in die allgemeinen Beratungen eingegangen, die nicht nur würdig, sondern auch verantwortungsbewußt abgewickelt wurden. Hervorzuheben wäre die volle Einigkeit der Beschlüsse und die volle Uebereinstimmung der Delegierten. Stauenswert sind die aus dem Berichte der H. G. L. entnommenen Leistungen der P. B. d. O. auf dem Gebiete der Schularbeit. Zwei Schulschulen betreut der Verband zur Gänze: St. Johann im Rosental und Kappl an der Drau. Interessant waren auch die Berichte über den Ausbau des Ferienheimes in Rärnten, in dem die Aktiven militärisch geschult und völkisch erzogen werden. Auf die einzelnen Beratungspunkte kann hier leider nicht genau eingegangen werden. Am 17 Uhr fand in der Stadt ein Farbenbummel statt, an dem fast alle Delegierten teilnahmen. Neben weißhaarigen Alten Herren sah man junge Fuchsen, neben blauen, rote, weiße, grüne und schwarze Mützen. Eine Farbenpracht, die in unserem Stadtbild ungewohnt ist. Anschließend daran wurde eine Heldengedenkfeier und Weibefundgebung abgehalten, bei der U. S. Friz die Gedekrede für die Gefallenen und U. S. Lehner, Wien, die Weiberede hielt. Beide Reden machten tiefsten Eindruck und gestalteten diese Feier zu einer besonders eindrucksvollen. Nach der Kranzniederlegung kehrten die Teilnehmer in ihre Unterkünfte zurück. Abends vereinigte der Festkommers die Gäste und Einheimischen im Gasthose Strunz. Jedes Plätzchen im Saale war besetzt (gegen 150 Teilnehmer), als der feierliche Einzug der Chargierten erfolgte. Unter dem Präsidium des Sprechers der Burschenschaft „Silesia“ Waidhofen nahm der Kommerz einen feierlichen und festlichen Verlauf, der noch durch die formvollendete, gedankenvolle Festrede des U. S. Scharschach, „Silesia“ gesteigert wurde. Selten wohl werden derartig schöne, tiefstehende Reden gehalten und es zeigt von dem Ernst und von dem Verantwortungsbewußtsein, der nicht nur die Führer der P. B. d. O. beherrscht, sondern auch alle Burschenschaften, wenn U. S. Scharschach am Ende seiner einzigartigen Ausführungen zwei große Ziele vor die Zuhörer hinstellt: Arbeit und Sieg! Nachdem das Deutschlandlied voll Inbrunn durch den Saal gebräust war, sprach U. S. Schwandl, „Teutonia“ für die Alten Herren. Er schilderte das Pennälertum vor dem Kriege und verlangt von den Jungen, daß sie sich der ehrenvollen Ueberlieferungen der deutschen Pennalburschenschaften würdig erweisen und jederzeit ihre Pflicht als Deutsche erfüllen. In der Redefreiheit sprach ein Vertreter des Wiener D. C. und einer des Grazer D. C. In allen Reden klangen jugendliche Begeisterung, arbeitsfreudiger Ernst und unwandelbare Treue zu den burschenschaftlichen Idealen durch. Für den Subetendeutschen Heimatbund sprach dessen Vertreter, Herr Dir. Ing. Schipp, der auf die Leiden der Auslandsdeutschen verwies und die Jugend aufforderte, die unerlösten Brüder nicht zu vergessen und an der Erleichterung ihres Loses jederzeit tatkräftig mitzuwirken. Nach Schluß des offiziellen Kommerzes kam der Humor zu seinen Rechten und da lernten wir in unseren Gästen gesellschaftliche Talente kennen, die bis in die Morgenstunden für Unterhaltung sorgten. Montag den 6. April fanden die Schlußberatungen statt, von denen besonders die Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Absolventenring im Reich zu erwähnen ist. Unter dem erfreulichen Eindruck, daß die P. B. d. O. geschloffen und gefestigt dasteht und wirklich ernste völkische Arbeit leistet und auch fernerhin zu leisten gewillt ist, wurden die denkwürdigen Beratungen geschlossen. Nachmittags vereinigte ein Farbausschlag alle Teilnehmer des Burschentages noch einmal in Krailhof. Abends reisten unsere Gäste befriedigt wieder ab. Die Festtage sind vorüber. Wieder wurde die Waidhofener Tagung der P. B. d. O. ein Markstein in der Entwicklung völkischer Mittelschülerbewegung. Arbeiten wir weiter in der Hoffnung, daß der Tag bald kommen möge, den wir alle ersehnen: der Tag der Freiheit, der Tag des Aufstieges für unser geliebtes deutsches Volk!

* Die Osterfeiertage. Wer sich heuer auf die schönen Ostertage freute, wurde in seinen Hoffnungen arg getäuscht. Gerade die zwei Feiertage hatten schlechtes, unfreundliches Wetter und erst am Dienstag kam die Sonne wieder richtig zum Vorschein. Der Karfreitag

war noch schön und die Auferstehungsfeier konnte in der üblichen feierlichen Form stattfinden. Am Ostersonntag regnete es schon fleißig und die vielen Fremden, die unsere Stadt aufgesucht hatten, konnten sich nur wenig im Freien ergehen, so auch am Montag, der ebenfalls kühl und regnerisch war. Sind auch im allgemeinen die Gasthöfe und Hotels gut besucht gewesen, so hat doch die Voraussage vom schlechten Wetter viele Ausflügler in den letzten Stunden noch zurückgehalten. Auch haben sich viele ein Ziel gesucht, das noch weiter in den Alpen lag, wo noch genügend Schnee zu wintersportlicher Betätigung vorhanden ist.

* Wochenmarkt vom 7. April. Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 12 bis 13 Groschen per Stück, Butter 8 4.— per Kilo, Schaffäse 35 bis 40 Groschen per Stück, Topfen in Laibchen, je nach Größe, 50 bis 80 Groschen, Spinat 8 1.20 bis 1.50 per Kilo, Kohl 8 1.20 per Kilo, Erdäpfel 20 bis 30 Groschen per Kilo, Äpfel 80 bis 90 Groschen per Kilo, amerikanische Äpfel 8 1.40 per Kilo, Orangen 8 1.— per Kilo, gedörrte Zwetschen 8 1.20 per Kilo.

* Zeitgemäß. Von rheumatischen Schmerzen und Kopfschmerzen befreit man sich durch die hervorragend bewährten Total-Tabletten. Total-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile und führen eine baldige Linderung und vollständige Genesung herbei. Ueber 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung. Der beruhigende Effekt des Total macht es auch wertvoll gegen Schlaflosigkeit.

* Zell a. d. Ybbs. Der nächste Bürgertag findet im Gasthof „zum eisernen Mann“, also in „Adams Paradies“, am Donnerstag den 16. April statt.

* Böhlerwerk. Am Ostersonntag felebrierte der Hochw. Herr Salesianerdirektor P. Wittthoff in unserer von Andächtigen überfüllten Kirche eine feierliche Messe, bei der der Deutsche Männergesangverein Böhlerwerk unter der Leitung des Chormeisters Herrn Oberlehrer Eisinger die prachtvolle „Deutsche Messe“ von Frz. Schubert und ein Tantum ergo in weihnöller und tiefempfundener Weise zum Vortrage brachte.

* Ybbsitz. (80. Geburtstag.) Am 21. März feierte Frau Fanni Knauer, geb. Wappensberger, Sparkassendirektorin in Wien, im Kreise ihrer Familie den 80. Geburtstag. Frau Knauer ist eine gebürtige Ybbsitzerin und zeigt von der allgemeinen Wertschätzung der Umstand, daß ihr auch aus dem Kreise ihrer Verwandten und Bekannten zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche zugekommen sind. Anlässlich der veranstalteten Festeier, der das Geburtstagskind in voller geistiger Frische und beneidenswerter körperlicher Rüstigkeit bewohnen konnte, brachte Fräulein Lydia Ginzler, Tochter des Werkzeugfabrikanten Ginzler in Ybbsitz, folgendes sinnreiche Gedicht in formvollendeter Weise zum Vortrage:

Zum 80. Geburtstage.

Von Freude voll und voll Entzücken
Begrüße diesen Tag ich heut,
Und schau mit dankerfüllten Blicken
Zum Himmel, der ihn dir erneut.
Großtante mein, im Silberhaar,
Wie lieb bist du uns allen!
Dein Lächeln mild, dein Auge klar,
Wem sollt' das nicht gefallen?
Großtante, liebe Tante mein,
Ich komme heut' zu gratulieren.
Du wirst ja 80 Jahre heut',
Da darf ich mich nicht zieren.
Wer dich erschaut, der glaubt es nicht,
Denn du bist jung geblieben.
Dein Sprechen jung, dein Lachen jung,
Dein Herz — es kann noch lieben!
Drum bitt' ich dich: Hab mich recht lieb!
Und nimm die kleine Gabe.
Sie gelte dir als ein Beweis
Wie ich so gern dich habe!
Noch bin ich klein; doch ist's mein Wunsch
Dereinstmals dir zu gleichen.
Und wenn mir Gott der Vater hilft,
Werb' ich mein Ziel erreichen.
Bist du erst neunzig Jahre alt —
Schon geht will ich dran denken.
Dann bin ich groß und sehr geliebt
Und will dich recht beschenken.
Sind die zehn Jahre erst herum,
Der Tag steht im Kalender,
Dann nah' ich dir ein schönes Kleid,
Von Spitzen und voll Bänder.
Nicht wahr, du freust dich schon darauf?
Es wird dich herrlich kleiden;
Drum werde neunzig Jahre alt,
Dann lebst du erst in Freuden.
Mög' dann das Abendrot dir strahlen,
Spiegeln sich in deinem Bild,
Möge beseligend dir malen
Deines Alters höchstes Glück!

* Opponitz. (Freischießen.) Schießergebnisse beim Freischießen am 28., 29. und 30. März 1931 der Kapsel-schießgesellschaft Opponitz. Tiefschuß: 1. Herr Josef Wechselauser sen., Waidhofen, 1 Teiler; 2. Herr Berwalter Kirch, 8 T.; 3. Herr Lengauer, 13 T.; 4. Herr Dr. Ing. Klein, Hollenstein, 27 T.; 5. Herr Erb, Waidhofen, 33 T.; 6. Herr Jewel, Aschbach, 45 T.; 7. Herr Inspektor Wittsch, 66 T.; 8. Herr Edmund Pießlinger, 83 T.; 9. Herr Jg. Leimer, Waidhofen, 88 T.; 10. Herr Dr. Waldshofer, Aschbach, 94 T. Kreise: 1. Herr Detonomierat Gauß, Hollenstein, 57 Kr.; 2. Herr Anton Steinbacher, Hollenstein, 56, 56 Kr.; 3. Herr Brunsteiner, Hollenstein, 56, 55 Kr.; 4. Herr Zahntechniker Hammer, Hollenstein, 54, 51 Kr.; 5. Herr Georg Blaimauer, 54, 48 Kr.; 6. Herr Bürgermeister Johann Blaimauer, 53 Kr.; 7. Herr Kronberger, Aschbach, 50 Kr.; 8. Herr Insp. Weiß, 49 Kr.; 9. Herr Vermoschitz,

Die 25. Klassenlotterie beginnt!
1/8 Los S 6.— 1/4 Los S 12.—
Bezahlung erst nach Erhalt der Lose bei der
Geschäftsstelle J. Prokopp, Baden (Nied.Öst.)
Losversand für die Bundesländer

zu Wort. Immer wieder mußte er sich angefihts des jubelnden Beifalles zu Zugaben entschließen, bis er einfach nicht mehr konnte. Lobend muß auch das tadellose, fleißige Spiel des Salonorchesters Sta hr m i l l e r un-

47 Kr.; 10. Herr Wurm, Waidhofen, 46 Kr. Laufschleibe: 1. Herr Verwalter Kirch, 26, 26 Kr.; 2. Herr Bürgermeister Johann Blaimauer, 26, 25 Kr.; 3. Herr Frz. Lengauer, 26, 24 Kr.; 4. Herr Georg Blaimauer, 24 Kr.; 5. Herr Insp. Mitsch, 21 Kr.; 6. Herr Edmund Biehlinger, 19 Kr. Kartonschleibe: 1. Herr Brunhauer, Hollenstein, 49 T.; 2. Herr Wechselaer sen., 192 T.; 3. Herr Dr. Ing. Klein, Hollenstein, 330 T.; 4. Herr Verwalter Kirch, 412 T.; 5. Herr Lengauer, 429 T. Schützenheil!

Amstetten und Umgebung.

Lombola. Die Vorbereitungen für die am 26. April in Amstetten stattfindende Volkstombola des Deutschen Turnvereines sind im vollen Gange. Lose zu 1 Schilling sind bereits bei den Vereinsmitgliedern und in den Trafiken erhältlich. Die Lose wurden diesmal über Weisung des Finanzministeriums in der Staatsdruckerei hergestellt, welche sie, man könnte sagen banknotenartig, mit mehreren Kontrollnummern druckte, sodaß keinerlei Mißbrauch möglich ist. Die Haupttreffer sind ein Puch-Motorrad, Type 250, ein Zenith-Faltboot oder eine Singer-Nähmaschine, ein Fahrrad usw. Insgesamt 150 Treffer im Werte von 3.525 Schilling. Der Deutsche Turnverein Amstetten, dessen Wirken im Sinne deutscher Erziehung allgemein anerkannt wird, hofft auch bei dieser Veranstaltung auf die wohlwollende Mithilfe der Bevölkerung. Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1930 beweist, daß zielbewußt auf die rascheste Tilgung der vom Turnhallenbau aushaftenden Schulden hingearbeitet wird.

Kirchenmusikalische Aufführungen des Männergesangsvereines Amstetten 1862 am Samstag den 25. April, 8 Uhr abends, und am Sonntag den 26. April, 11 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche. Die zur Aufführung gelangenden Werke werden nächstens mitgeteilt. Die Vereinsmitglieder werden hiemit aufmerksam gemacht, daß Verlautbarungen nunmehr in dem am Hause Pokorny-Handlos angebrachten Anschlagtafel veröffentlicht werden.

Sudetendeutscher Heimatbund. Dienstag den 14. April findet um 8 Uhr abends im Gasthof Dingl ein Familienabend des Sudetendeutschen Heimatbundes statt.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, Ortsgruppe Amstetten. Wir machen auf die am Freitag den 17. April 1931 um 8 Uhr abends im Saale Lodi stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam, in der Dr. Suchenwirth aus Wien über das zeitgemäße Thema „Nationalsozialismus und Christentum — oder Bolschewismus“ sprechen wird.

Osterbrief. Lieber „Bote“. Wer sich in der Karwoche um den in Amstetten unvermeidlichen „untern Wind“ nicht kümmern konnte, konnte sich am lieben Sonnenschein erfreuen und im Herzen die Hoffnung aufsteigen lassen, bei österlichem Festwetter zwei Tage der Stube „Ade“ zu sagen und draußen im Wald und auf der Heide den sehnlichst erwarteten Frühlingseinzug zu feiern. Wer natürlich mit Radio und Zeitung behaftet ist, mußte diese eitle Hoffnung bald wieder begraben. Weitgeöffnete, blankgeputzte Fenster ließen die Wolken des von emfigen Scheuerhänden aufgewirbelten Winterstaubes ins Freie und die Lenzluft herein und alt und jung schleppte Schneeglöckchen, Schlüsselblumen und Anemonen hinein, um den Feiertagstisch zu schmücken. In den Vorjahren herrschte am Karfreitag in den Straßen ein beängstigendes Gedränge von Kraftfahrzeugen, die von Wien aus in die Alpen- und Seengegend Oesterreichs fluteten. Waren es die ungünstigen Wetteraussichten oder das Kraftfahrertreffen in Budapest, daß heuer der große Ostweststrom ausblieb? Oder sollte der große Dalles —? Nein — kaum zu befürchten, die Autofirmen müssen das wissen: Austro-Daimler 8 und Steyr 30 sind die große Mode. Nichtsdestoweniger hatte der Verkehrspsosten an der Rathausede alle Hände voll zu tun, um die ländlichen Radler und Radlerinnen, die auf Fahrordnung pfeifen, nach einem kleinen Aderlaß auf den rechten Weg zu weisen. Hier ist alle Schärfe am Platze, aber auch wildgewordene Kraftfahrer sollen nicht übersehen und gehörig angefaßt werden. Der Auferstehungsumzug war heuer pattlicher denn je, Schuljugend, Vereine, zwei Musikkapellen, die Spitzen der Aemter und die Schar der sonstigen Teilnehmer bildeten einen ansehnlichen Zug, der sich durch die Stadt bewegte. Auch für das zu Feiertagen erhöhte Unterhaltungsbedürfnis war reichlich gesorgt. Auf dem Eislaufplatz hat Zirkus Holzmüller mit seiner Raubtierchau sein Zelt aufgeschlagen, auf dem Spreitzerplatz gibts Ringelspiel, Schießbude und andere Kurzweil. Im Invalidentino lief ein bunter Tonfilm nach Jules Verne „Die geheimnisvolle Insel“, welcher recht interessant und spannend, natürlich reichlich phantastisch war. Nächtlcherweil prasselte ein ausgiebiger Regen nieder und der Ostersonntagmorgen hot mit seinem trübverhangenen Himmel und den Wasserlächen auf den Wegen ein wenig festliches und erfreuliches Bild. Die Unentwegten hatten Samstag schon ihre Bretter geschultert und sich in die weißen Paradiese der Schiberge geflüchtet — zumindest schaute ein sideler Hütnzauber heraus. Der Sonntagabend ließ mit seiner Ausbeiterung im Südwesten und dem teilweisen Sternenhimmel wenigstens einen tröstlichen Ostermontag erwarten. Auch dies erfüllte sich nur teilweise. Trotz des wolkigen Morgenhimmels hatte sich doch wanderdürstige Jugend in aller Frühe auf die Rappen gemacht und gut daran getan. Unter anderen zog eine frohgemute Wanderschar des Deutschen Turn-



Hannerle gibt Gesellschaft.

Kindergesellschaft ist für so eine kleine Dame ein großes Ereignis. Mutter deckt den Tisch „wie für die großen Leute“. Was schadet es schon, wenn nach der Jause das schöne Tischtuch wie eine Landkarte aussieht, es wird mit Schicht Radion rasch und mühelos sauber.

Schicht **RADION** wäscht allein — schont die Wäsche

vereines donauwärts, freundlich blinkte doch die Sonne öfters eine geraume Zeit hervor, doch am Abend setzte das Britscheln wieder ein. Strahlend leuchtete der Bauernfeiertag Osterdienstag denen, die schon wieder bei der Arbeit sein mußten, zum Stubensfenster hinein. Auf dem Hauptplatz bot der Jahrmarkt sein buntbewegtes, geräuschvolles Bild, fast scheint sich der Amstettner Kirrtag zu einem Geschirz- und Teppichmarkt zu spezialisieren. Ein etwas schriller Ausklang der Feiertage: ein Kraftwagenunfall auf der Reichsstraße, bei dem wenigstens keine Personen zu Schaden kamen; der elegante Wagen, der von einem unvorsichtigen Vorfahrer in das Straßengelände hugierte wurde, erlitt allerdings böse Verwüstungen am Borderteil.

Rehballverein. — Hauptversammlung. Am 30. März fand die ordentliche Hauptversammlung des Vereines statt, welche von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht war. Obmann Mitterdorfer erstattete einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, dem man entnehmen konnte, daß der Spielbetrieb auf den zwei neuen Plätzen stets gut besucht war und sowohl die Besuchsstunden als auch die Mitgliederzahl eine wesentliche Steigerung erfahren haben. Die Mitgliederzahl vergrößerte sich um 13, insbesondere ist das Anwachsen der Jugendriege begrüßenswert. Nach den Berichten der Amiswaller wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis hatten: Obmann Mr. Otto Mitterdorfer, Stellvertreter R. Hauswirth, Schriftwart Dr. Silwinaz, Zahlmeister Panowik, Spielwart Krmlicka, Stellvertreter Peiker, Zeugwart Hintersteiner, Beiräte Mr. Wolf Mitterdorfer, Dr. Pfanhäuser, Baron Kübel, Ing. Tausche. Der Mitgliedsbeitrag wurde nicht geändert und beträgt 20 Schilling für Vollmitglieder und 5 Schilling für die Jugendriege. Den Mitgliedern wird heuer die Möglichkeit geboten sein, bestimmte Spielstunden vormerken zu lassen. Für Anfängerunterricht wird vorgesorgt werden, Teilnehmer mögen sich beim Spielwarte melden. Spielteilung und andere Mitteilungen werden im Schaukasten an der Stadtapotheke ersichtlich gemacht. In kurzer Zeit wird ein dritter Spielplatz fertiggestellt werden, sodaß die Neuaufnahme von Mitgliedern bis auf weiteres nicht eingeschränkt zu werden braucht. Bei den geringen Beiträgen ist demnach jedermann in Amstetten die Möglichkeit zum Tennissport geboten. Anmeldungen bei Mitgliedern oder mittels Postkarte erbeten.

Motorradfahren, das wär' fein! — Kauf' dir ein Los vom Turnverein!

Jagdschuhverein für Niederösterreich und Wien. Die gründende Versammlung der Ortsgruppe für den Bezirk Amstetten fand am 28. März 1931 im Saale des Gasthofes Lodi in Amstetten unter zahlreicher Beteiligung von Weidmännern des Bezirkes statt. Der Einberufer Rechtsanwalt Dr. Rudolf Bast begrüßte die Weidmänner nach einem Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd und die Wichtigkeit einer Zusammenfassung der Weidmänner im Jagdschuhvereine für Niederösterreich und Wien mit einem herzlichen Weidmannsheil, wobei er betonte, daß die große Zahl der erschienenen Weidmänner ein Beweis dafür ist, daß sie die Jagd als einen mächtigen wirtschaftlichen Zweig unseres Vaterlandes werten und damit auch zugleich fund geben, daß nur in einem straffen Zusammenschlusse die Belange der Jagdwirtschaft nach außen hin entsprechend vertreten werden können. Durch Zuruf wurde das älteste Mitglied des Jagdschuhvereines im Bezirke, Herr Regierungsrat Prigl zum Vorsitzenden gewählt. Dieser begrüßte insbesondere den Vertreter der Behörde, Herrn Landesgerichtsrat Dr. Stieböck, Obmann der Ortsgruppe für den Bezirk St. Pölten, Mitglied des Hauptauschusses, und erteilte diesem das Wort zur Erstattung des Berichtes. Dr. Stieböck führte aus, daß die breite Öffentlichkeit die Jagd lediglich für einen Sport Weniger betrachtet und gar nicht ahnt, welche großen und mächtigen Zweig unserer Wirtschaft die Jagd eigentlich bildet. In Niederösterreich allein wurden 39.000 Jagdkarten im Vorjahre gelöst, was eine Einnahme des Landes an Jagdkarten allein von sicher mehr als 800.000 Schilling ergibt. Wie vielen Berufsjägern und deren Familien bietet die Jagd Erwerb und Brot.

Wie viele Industriezweige werden durch die Jagdwirtschaft beschäftigt. Waffenfabriken, Spinnereifabriken, Schuster, Schneider und dergleichen mehr und alle diese beschäftigen Tausende Arbeitnehmer. Nicht zuletzt wird durch die Jagd der Fremdenverkehr gefördert und viel ausländisches Geld kommt durch die kapitalkräftigen Ausländer ins Land. Es ist daher Zeit, daß die Behörden der Jagdwirtschaft die Aufmerksamkeit zuwenden, die ihrem tatsächlichen wirtschaftlichen Werte zukommen soll. Damit aber die Belange der Jagdwirtschaft nachdrücklich vertreten werden können, ist eben ein straffer Zusammenschluß aller wirklichen Weidmänner im Jagdschuhvereine für Niederösterreich und Wien notwendig und für uns daher die Gründung der Ortsgruppe für den politischen Bezirk Amstetten, zumal es eine bekannte Tatsache ist, daß gerade in diesem Bezirke die Jagd mächtig entwickelt ist und daß gerade die sogenannten „Bauernjagden“ sich in bewährten Händen befinden und sich einer vorbildlichen Hege erfreuen, was von gesundem Jägerfönn dieser Weidmänner zeigt. Diese Worte, gesprochen von einem anerkannten Weidmann, übten den nachhaltigsten Eindruck auf die Versammelten aus, weshalb auch der Antrag auf Gründung einer Ortsgruppe des Jagdschuhvereines für Niederösterreich und Wien für den politischen Bezirk Amstetten mit dem Sitze in Amstetten einhellig beschloffen wurde, ebenso wie die Wahl des Herrn Dr. Rudolf Bast, Rechtsanwaltes in Amstetten, zu deren Obmann. Weiters wurden in den Ausschuß entsendet für den Gerichtsbezirk Haag die Herren Josef Billgrab, Landwirt in Gutenhofen bei St. Valentin, Johann Lichtenberger, Landwirt in Reichhub bei Markt Haag, Anton Fuchs, Forstadjunkt in Achleiten, Stefan Marhofer, Bürgermeister in Haidershofen, und August Blocherger, Landwirt in Ennsdorf. Für den Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au die Herren Dr. Robert Walchshofer, Arzt in Markt Aschbach, Franz Egger, Landwirt in Weistrach, Josef Tempelmayr, Landwirt in Sankt Johann i. G., Franz Wagner, Landwirt in Wolfshach, und Josef Hofbauer, Landwirt in Markt Aschbach. Für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Y. die Herren Oberförster Heinrich Wessely in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Rudolf Klein, Forststrat in Kleinhollenstein, ferner weitere drei Herren, die noch besonders bekannt gegeben werden. Für den Gerichtsbezirk Amstetten die Herren Regierungsrat Moriz Prigl in Sindelburg, Karl Brandstetter, Bürgermeister in Stefanshart, Michael Riesenberger, Landwirt in Preinsbach, Johann Helm, Landwirt in Frieberstetten, diplom. Landwirt Oskar Arzemies in Biehdorf, Anton Likhallachner, Mühlenbesitzer in Dehling, Anton Hochholzer, Landwirt in Winklarn, Ing. Hans Jahn, Fabrikdirektor in Hausmening, Franz Mayer, Förster in Seisenegg, Josef Andre, Landwirt, Walter Sternbauer, Bundesbeamter, Alois Urshik, Büchsenmacher, Josef Zimmerling, Brauereibeamter, letztere alle in Amstetten. Es wurde weiter beschloffen, daß der gewählte Ausschuß die Aemterführer in der nächsten Sitzung wählen wird. Da die Tagesordnung somit erschöpft war, schloß der Vorsitzende mit einem kräftigen Weidmannsheil diese denkwürdige Versammlung. Leider war der zweite Referent Herr General und Jagdschriftsteller Trlweck am Erscheinen verhindert, da er am gleichen Tage in Werfen (Salzburg) bei einer Versammlung ein Referat zu halten hatte. Betont muß noch werden, daß eine große Anzahl der Erschienenen sofort ihren Beitritt zum Jagdschuhvereine und den Bezug der Mitteilungen angemeldet hat.

Amstettner Fußballklub. — Zwei knappe Siege unserer Fußballer zu Ostern über die Sp.Bg. „Mariahilf“ Wien. Zu den Osterfeiertagen hatte der A.F.K. die Sportvereinigung „Mariahilf“ Wien zu Gäste und konnte an beiden Tagen die Wiener mit Niederlagen von 4:3 (3:3) und 3:2 (2:0) abfertigen. Am Osterfest verließ das Wettspiel sehr spannend, zumal es den Gästen gelang, das Treffen immer auszugleichen. Erst kurz vor Schluß konnte Feigl 1 den siegbringenden Treffer für seine Farben erzielen. Sehr gut waren bei den Amstettner Baumgartner, Burgert, Rihs und Feigl 1. Die Tore erzielten Feigl 1 (2), Quirtmar 2 und Keiter. Ostermontag traten die Heimischen mit Erfolge an, konnten aber trotzdem mit 3:2 die Oberhand behalten. In der ersten Halbzeit schaffte Feigl 1 mit 2 Treffern einen Vorsprung. Nach Seitenwechsel fielen die Heimischen etwas ab und die Verteidigung hatte harte Arbeit zu verrichten, um sich der Angriffe des Gegners zu erwehren. Dennoch mußte Luier, welcher tadellose Paraden zeigte und überhaupt einen sehr guten Tag hatte, zweimal kapitulieren. 15 Minuten vor

Schlag erzielte Brunner den dritten Treffer, dem die Gäste keinen zählbaren Erfolg mehr gegenüber stellen können. Sehr gute Leistungen boten Auer, Feigl 1 und 2, Buzas und Brunner. Schiedsrichter Herr Braun leitete das Spiel einwandfrei. Die Amstetner Reserve Mannschaft wurde von den Reservisten der Wiener mit 2:1 geschlagen. Bei dem Großteil der Spieler der A.F.K. hatte es den Anschein, als ob sie das erstmalig in ihrem Leben einen Fußball vor die Füße bekommen hätten. Besser zog sich die verstärkte Jungmannschaft aus der Affäre, da sie dem Gegner ein Remis (3:3) abringen konnte. — Cup-Wettspiel Gmundner-Amstetner. Für Sonntag den 12. April wurden die erstklassigen Gmundner mit unseren heimischen Fußballern zum Kampfe um den Landespokal ausgelost. In diesem Kampfe werden die Amstetner zeigen müssen, ob sie in der ersten Klasse etwas mitzureden haben werden, andererseits werden die Gmundner alles daran setzen, um sich nicht von einem „Zweitklassigen“ aus dem Cup wegsen zu lassen. Bemerkenswert sind die letzten Meisterleistungsergebnisse der Gäste. J. B. „Germania“ Linz 1:1, Sp. F. Wels 2:1, Vask 2:6. Letztes Spiel wurde in Linz ausgetragen und ist immerhin ein Erfolg zu nennen, wenn man in Betracht zieht, daß der oberösterreichische Meister letzten Sonntag die Profimannschaft des B.A.C. mit 2:1 schlagen konnte. Der Spielbeginn ist für 1/4 Uhr nachmittags angesetzt. Zu erwähnen wäre noch, daß das Match bei jeder Witterung ausgetragen wird. Vorher spielen die Reservisten.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum 7. April wurde in die Werkstätte des hiesigen Büchsenmachers H. Franz Schneider in Höhe von bisher unbekanntem Täter eingebrochen und ein Mauerstutzen, Kal. 6.7 Millimeter, für Mannlicher-Schönauer-Patronen gestohlen. Derselbe hat am Magazinsdeckel einen Hirschkopf, am Bügel einen Rehkopf und an der Mündung eine Hirschrose eingraviert, am Lauf nächst dem Gehäuse unter dem Schafte ist der Probestempel N.P.B. Ferners wurde ein Mannlicher-Stutzen mit Stecher und abwärts gebogenem Griff sowie ein Patronengürtel aus Segeltuch mit braunledernen Schlupfen und ein braunlederner Gewehriemen gestohlen. Gesamtwert 303 Schilling. — In der gleichen Nacht wurde in die Autogarage des Zementwarenerzeugers H. Josef Zehetner in der Ybbsstraße ein Einbruch verübt und vom Lastauto ein Scheinwerfer und die Autouhr im Gesamtwerte von etwa 150 Schilling gestohlen. In beiden Fällen handelt es sich zweifellos um ein und dieselben Täter, da der gestohlene Scheinwerfer in der Werkstätte des H. Schneiders in der Einbruchsnacht zurückgelassen und am anderen Tag dort vorgefunden wurde. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet und wird vor Ablauf der gestohlenen Sachen gewarnt. — Während der Osterfeiertage wurde in der hiesigen Hutfabrik Ita in einem Trockenraum ein Werkzeugkasten aufgebrochen und aus demselben ein Geldbetrag von etwa 80 Schilling, welcher Eigentum des Werkmeisters Johann Eichinger war, entwendet. Vermutlich wurde der Diebstahl von einem in der Fabrik beschäftigten Arbeiter verübt, doch konnte ein Beweis der Täterschaft bisher nicht erbracht werden und werden die Nachforschungen fortgesetzt.

Fahrraddiebstahl. Dem Zimmermeister H. Johann Seisenbacher wurde am 2. April sein Fahrrad, welches er im Vorhaus des hiesigen Gasthauses Kronberger unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte, gestohlen. Das Rad ist ein Steyr-Waffenrad, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, durchbrochene Scheibe, aufgebogenes Gubernale, an der rückwärtigen Gabel eine Blendlinse. Wert 150 Schilling. Von dem Täter fehlt jede Spur und wurden die Nachforschungen eingeleitet.

Autounfälle. Am 4. April vormittags verursachte ein Radfahrer in der Wienerstraße durch Fahren auf der vorchriftswidrigen Straßenseite einen Zusammenstoß mit einem Personenauto, bei welchem der Radfahrer vom Rade gestürzt ist und sich leichte Verletzungen an den Händen zuzog. Wie die gegenständlichen Erhebungen ergaben, trifft an dem Zusammenstoß den Radfahrer allein die Schuld und ist es nur der Geschicklichkeit des Autolenkers zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Amtshandlung gegen den Radfahrer wurde eingeleitet. — Der hiesige Hutmacher Rudolf Rutensteiner fuhr am Ostermontag mit seinem Motorrade nach Enns und wurde, als er in der Dunkelheit nach Amstetten zurückfuhr, außerhalb Ded von einem ihm auf der falschen Straßenseite entgegenkommenden unbelüfteten Pferdewerke gerammt und vom Motorrade geschleudert. Hierbei hat er sich ziemlich starke Verletzungen am Kopfe zugezogen und wurde auch das Motorrad arg beschädigt. Der unbekannte Führer des Lenkers fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon und wurde dessen Ausforschung vom Gendarmerieposten Ded eingeleitet.

Selbstmord. Am 8. April hat sich in seiner Wohnung, Schmidstraße 2a, der 70 Jahre alte Maurer Ignaz Zehetner auf einem nächst dem Bette angebrachten Mauerhaken mit einem Strick erhängt. Er wurde von seinen Angehörigen in der Frühe bereits tot vorgefunden und dürften Familienzwistigkeiten die Ursache des Selbstmordes sein.

Weltpanorama Amstetten, Burgfriedstraße 14. Bis zum 13. April sehen Sie eine herrliche mit den neuesten Aufnahmen ausgestattete Serie „Tirol, Vorarlberg“.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-(Tonfilm-)Kino. Freitag den 10., Samstag den 11. und Sonntag den 12. April: Greta Garbo, Theo Shall und Hans Junkermann in dem deutschen Tonfilm „Anna Christie“. Montag den 13. und Dienstag den 14. April: Garry Cooper in dem großen Fliegerdrama „Die Todeslegion“ (Stummer Film). Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. April: Tonfilm! Der erste große Kultur-Tonfilm „Mit Byrd zum Südpol“. Freitag den 17., Samstag den 18. und Sonntag den 19. April: Tonfilm! Siegfried Arno und Anny Ondra in ihrem ersten lustigen Tonfilm „Das Mädchen aus der Wälder“. — Stadtkino. Freitag den 10., Samstag den 11. und Sonntag den 12. April: John Boles, der Casus Americus, in dem Millionen-Dollar-Prunkfilm „Das Lied der Freiheit“. Freitag den 17., Samstag den 18. und Sonntag den 19. April: Greta Garbo in dem Spionage-Drama „Die Dame von Yage 13.“

Mauer-Dehling. (Historische Funde.) Am 31. März wurde vom Gendarmerieposten Mauer-Dehling die Entdeckung von mehreren Gräbern auf dem Grunde Böggsteiner gemeldet. Die Direktion der n.-ö. Landes Sammlungen veranlaßte sofort die Untersuchung der Fundstelle durch ihren Beamten Dr. Friedrich Wimmer, der auch die nötigen Grabungen vornahm. Einstweilen wurden im ganzen 6 Gräber festgestellt und für das n.-ö. Landesmuseum geborgen. Sie stammen, wie aus dem dabei gemachten Münzfunde hervorgeht, aus der späteren römischen Kaiserzeit, und zwar aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. Zwei von den Gräbern hatten Wände aus Steinplatten und einen Boden aus je 4 Ziegelplatten, von denen 2 eine Marke (Ursicinus) trugen. Die Leichen der 4 anderen Gräber waren direkt in der Erde bestattet worden. An Grabbeigaben fanden sich Tongefäße, darunter ein glasiertes, eine Bronzefibel usw. Mauer-Dehling war zur Römerzeit, am Limes gelegen, ein besetzter Platz. Der Grundriß des kleinen Forts, das dort errichtet worden war, ist mit seinen Gebäuden und Verteidigungswerken zur Hälfte bereits vor Jahren durch Ausgrabungen festgestellt worden, ebenso die Römerstraße, die es mit den anderen Kastellen und Werken am Donau-Limes verband. Westlich vom Fort befand sich der Friedhof, zu dem auch die jetzt entdeckten Gräber gehören. Seit Jahren wurden da bereits zahlreiche Funde gemacht, die zum Teil im n.-ö. Landesmuseum und im Stadtmuseum von Enns aufbewahrt werden, zum größeren Teil aber bisher verschleppt wurden. Die Obforge, die nun die Direktion der niederösterreichischen Landes Sammlungen unter Mitwirkung des Primarius der Landesirrenanstalt Dr. Schicker dem Fundgebiete zu widmen beabsichtigt, wird für die Zukunft die im öffentlichen Interesse gelegene wissenschaftliche Sicherung dieses Fundgebietes gewährleisten.

Hausmehning. (Trauung.) Am Ostersonntag um 11 Uhr mittags fand in der Stiftskirche zu Melk a. d. Donau die Trauung der Frau Julie Pichler, Spenglermeisterwitwe in Hausmehning, mit Herrn Alois Dorfer, Spenglereigenschaftsführer in Hausmehning, statt. Da der Bräutigam ausübendes Mitglied des Männergesangsvereines „Urtal“ in Mauer-Dehling ist, so brachte der Verein am Vorabend dem Brautpaar ein Ständchen dar.

Nieder-Wallsee. (Unfall.) Am 3. April wurde die 49jährige Kleinhäuslerin Josefa Weber in ihrem Wohnhause in Ufer, Gemeinde Nieder-Wallsee, während sie auf der 3 Meter hohen Bodenstiege stand, plötzlich vom Schwindel befallen, stürzte auf den Betonboden des Vorhauses ab und blieb mit einem Bruche des Schädelgrundes und schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz a. S. (Verkehrsverbandstagung.) Am 1. April fand in Fuggers Restauration eine Leitungstagung des Verkehrsverbandes Ybbsstal statt, welche von den Mitgliedern dieses Verbandes, die zugleich auch Mitglieder des Verkehrsverbandes Erlaufthal sind, sehr gut besucht war. Nach einer ausführlichen Berichterstattung des Obmannes zeigte es sich in der Wechselrede deutlich, daß der Boden von Lunz wohl der heißeste zwischen den beiden Verbänden Ybbs- und Erlaufthal ist. Man konnte feststellen, daß die Ansicht, „daß der Treffpunkt beider Verbände, d. i. Lunz am See, wohl die besten Resultate zeitigen sollte“ nicht zutrifft. Während auf der Seite des Ybbsstalverbandes, von welchem infolge seiner großen Ausdehnung ein durchschlagender Erfolg für das obere Ybbsstal nicht zu erwarten ist und das Erreichte besonders in punkto Verkehr in Götting stecken bleibt, scheint der Verband zur Wintersonne in Gaming seinen Schlupfwinkel zu haben und so ist es begreiflich, daß die Straße über den Grubberg den ganzen Winter bis zu Ostern unpassierbar geblieben ist und daher die hohe Straßenumlage der Lunzer zum Teil eigentlich gegenstandslos geworden ist. Ubrigens war der Ort der Tagung gut gewählt, weil eben durch eine offene Aussprache es möglich werden konnte, die Tätigkeit beider Verbände zu beleben, zu fördern, die ungesunde Rivalität auszuschalten und so das Höchstmögliche zu erreichen. Ganz besonders wurde bei dieser Tagung hervorgehoben, daß von den gewählten Mandatären eine intensivere Unterstützung erwartet werden könnte, um den schönsten Winkel von Niederösterreich vor Verelendung zu bewahren. Wenn z. B. ein Ort wie Lunz, für den der Fremdenverkehr gerade in dieser schweren Zeit eine Existenzfrage geworden ist, Hunderttausende von Schilling zur Förderung des Fremdenverkehrs investiert und dann sehen muß, wie er stiefmütterlich von den kompetenten Stellen behandelt wird, muß das eine Verbitterung hervorrufen, welche bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck kommt. Hoffentlich gibt die Zukunft weniger Anlaß zur Klage.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Am Großen Buchstein tödlich verunglückt.) Während der Osterfeiertage sind drei Bergsteiger und zwar die Alpenvereinsmitglieder August Ellinger und Helmut A. de aus Wien und das Mitglied der Naturfreunde Luz aus St. Pölten in den Wänden des Großen Buchstein verunglückt und wurden am Dienstag den 7. April geborgen. Die drei Leichen wurden von der alpinen Rettungsmannschaft Admont und vom Gendarmerieposten Admont in die Buchsteinhütte gebracht und von dort nach Glatteboden zu Tal befördert.

Von der Donau.

Groß-Pöchlarn. (Unfall.) Am 1. April wurde der Bundesbahnheizer Robert Grill aus Groß-Pöchlarn auf der Bahnhofzufahrtstraße in Brunn vom rechten Kotflügel eines vom Chauffeur Alois Ferl aus Groß-Pöchlarn gelenkten Lohnautos erfasst und niedergestoßen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen doppelten rechtseitigen Beinbruch und innere Verletzungen. Der Chauffeur fuhr, ohne sich um den Schwerverletzten zu kümmern, seines Weges weiter. Grill wurde in das Krankenhaus nach Melk gebracht. Gegen den Autolenker wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

Melk. (40 Jahre Turnverein Melk.) Sonntag den 29. März nachmittags veranstaltete der Turnverein Melk zur Feier seines vierzigjährigen Bestandes (1891—1931) im großen Singvereinsaal eine Festversammlung, die durch die Anwesenheit der Vertreter der Behörden und Korporationen wie durch einen außergewöhnlich starken Besuch von Turnern und Turnerinnen und Abordnungen befreundeter und benachbarter Vereine zu einer würdigen Jubelfeier wurde. Die Feier wurde mit dem Deutschmeister-Regimentsmarsch, gespielt von der Musiktruppe des Vereines unter der Leitung des Obr. Franz X. Dietl eröffnet; Sprecher Eduard Purger konnte in seiner Begrüßungsansprache insbesondere Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Otto Fraß, Bürgermeister Kommerzialrat Hans Frel, Major Rudolf Richter, Sparkassendirektor Kommerzialrat Johann Reiter, Gauobmann Notar Edmund Bogl, Oberst a. D. Stefan Clanner, die Vertreter der Jungmannschaft „Arminia“, Bezirkssturnwart N. a. C. (Wieselburg) begrüßen. Sodann brachte Ernst Salomon ein von Obr. Hans Kohl verfaßtes gedankentiefes und formvolles Festgedicht mit größter Wirkung formvollendet zum Vortrage. Sprecher Eduard Purger gab in schlichter, aber eindrucksvoller Rede einen Ueberblick über die 40 Jahre des Vereinsbestandes, dessen Anfänge bis zum Jahre 1857 zurückreichen. Ehrensprecher Ferdinand Aigner konnte als Ältester des Vereines jenen Turnbrüdern, die mehr als 25 Jahre im Vereine tätig sind, Ehrengedenkbücher überreichen. Dem Ehrensprecher selbst überreichte Gauobmann Bogl diese Urkunde und überbrachte auch an Sprecher Purger für seine erfolgreiche Arbeit im Detschertungau seit dessen Gründung den Ehrenbrief des Gaues. Die Ehrenurkunden (eine eigens für diesen Zweck geschaffene prächtige Originalradierung aus der Meisterhand des Scherstellvertreters Walter Prinzl mit den Unterschriften aller derzeitigen Amtswalter) erhielten: Ferdinand Aigner (Mitglied seit 1891), Professor Friedrich Burbaum (1891), Bürgermeister Hans Frel (1891), Josef Leutkewäger (1891), Rudolf Dörner (1891), Johann Reiter (1891), Raimund Freudenthalm (1892), Anton Prinzl (1892), Karl Schmidler (1894), Adolf Pfeiffer (1895), Karl Schwarz (1896), Eduard Purger (1898), Franz Fürst (1900), Max Willinger (1900), Anton Siebenhandl (1903), Franz Jach d. J. (1904), Anton Lindenhöfer (1905), Heinrich Tschel (1906). Hierauf erklangen, von allen ergriffen mitgesungen, die Weisen des Liedes „O alte Burschenherlichkeit“. Mit dem flottgespielten Egerländermarsch wurde der ernste Teil der Festversammlung geschlossen; der anschließende gemütliche Teil war größtenteils mit Musikdarbietungen der Kapelle Dietl ausgefüllt, die wärmsten Beifall und Dank fanden. Der Verein hatte noch vormittags einen Gang zum Friedhof unternommen, wo Dr. Friedrich Pfeiffer als Diener gedachte, die hier begrabenen sind oder auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges ruhen. Zu ihrem Gedenken wurde an der Friedhofskapelle ein Kranz niedergelegt. Die Feier selbst hat bewiesen, daß der Turnverein es versteht, verdienten Männern die gebührende Ehre zu erweisen; denn „Sie sollen uns für alle Zeit als Vorbild umschweben in Freud und Leid!“

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 30. März 1931.
Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima	Sekunda	Tertia	
	bon bis	bon bis	bon bis	
Maßbleh	Ochsen	1.40 1.70	1.05 1.39	0.83 1.03
	Stiere	1.10 1.20	1. — 1.08	0.80 0.98
	Rühe	0.95 1.05	0.85 0.93	0.75 0.84
Beinbleh	0.40 0.75			

Auftrieb aus dem { Inland 603 Stück } Zusammen 2.083 Stück
 { Ausland 1.480 Stück }

Davon Maßbleh 1.465 St., Beinbleh 618 St. — Unverk. 158 St.

Tendenzen: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 147 Stück. Bei flauem Verkehr wurden Ochsen in allen Qualitäten um 5 bis 10 Groschen billiger gehandelt. Leichte prima Stiere verbilligten sich um 5 Groschen, alle übrigen Sorten um 10 Groschen pro Kilogramm. Gute Rühe fielen im Preise bis zu 10 Groschen, Beinbleh wurde um 5 Groschen billiger verkauft.

Schweinemarkt in St. Marg vom 31. März 1931.
Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
	bon bis	bon bis	bon bis
Fleischschweine, Ibd.	1.70 1.90	1.40 1.48	1.30 1.40
Fleischschweine, lebend	1.55 1.65	1.43 1.54	1.37 1.42

Auftrieb: 12.739 Fleischschw., 1.601 Fettschw. Zusammen 14.340 Stück
Aus dem Inl. 2.504 St., aus d. Ausl. 11.836 St., Unverkauft: 74 St.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Jedoch immer noch über 300.000.

Ende März 1931 wurden in Oesterreich insgesamt 304.082 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich auf die Sprengel der einzelnen industriellen Bezirkskommissionen folgendermaßen: Wien (Stadt) 103.475, Wien (Umgebung) 21.070, Wiener-Neustadt 27.048, St. Pölten 21.335, Gmünd 5.730, Eisenstadt 9.330, Linz 36.959, Salzburg 8.526, Graz 40.494, Klagenfurt 13.537, Innsbruck 10.609, Bregenz 5.968. Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Abnahme um rund 22.700 Personen.

Der neue deutsche 10.000-Tonnen-Panzerkreuzer.

Wahrscheinlich im Mai d. J. wird in Kiel der neue Panzerkreuzer A, über dessen Detailkonstruktion strenges Stillschweigen bewahrt wurde, vom Stapel gehen. Die „Böf. Ztg.“ macht jetzt Mitteilungen über den Kampfwert des neuen Kreuzers. In technischer Hinsicht wird das Schiff manche Ueberraschungen bringen. Die notwendige Gewichtersparnis im Interesse einer über die bisherigen Theorien hinausgehenden Armierung ist in erster Linie durch die Anwendung des Schweißverfahrens an Stelle der Plattennietung, ferner durch weitgehende Verwendung von Leichtmaterialien erreicht worden. Die Maschinenanlagen werden etwa 50.000 P.S. entwickeln und somit in ihrer Wirkung alles Dagegenes übersteigen. Das Gewicht der Motoren beträgt dabei nur 8 Kilogramm pro P.S. Der Aktionsradius beträgt 10.000 Seemeilen oder 18.000 Kilometer, die größte Geschwindigkeit 26 Seemeilen. Außerdem gibt es eine Menge neuartiger Einrichtungen und Systeme, z. B. zur Minenabwehr, die solange als möglich als Geheimnis bewahrt werden sollen. Sie ermöglichen die Fahrt durch ein beliebig großes Minenfeld, ohne daß das Schiff in Gefahr geraten könnte. Diese technischen Fortschritte wären kaum so schnell erreicht worden, wenn die Beschränkungen, die Deutschland im Versailler Vertrag auferlegt wurden, weniger rigoros gewesen wären. So ist es gelungen, die 20.000-Tonnen-Maschinenkraft zum größten Teil in einen 10.000-Tonnen-Raum einzubauen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Bundesbahnkraftwagenverkehr Hollenstein—Weyer—Steyr. Die Eröffnung dieser Linie findet in den nächsten Tagen statt. Fahrplan:

Ab Steyr, Rathaus, 10.45, 17.30; an Steyr, Bahnhof, 10.48, 17.38; ab Steyr, Bahnhof, 10.50, 17.35; an Weyer, Rathaus, 13.00, 19.45; ab Weyer, Rathaus, 13.05, 19.50; an Hollenstein 13.35, 20.20.

Ab Hollenstein 5.40, 13.45; an Weyer, Rathaus, 6.10; ab Weyer, Rathaus, 6.12; an Weyer, Bahnhof, 6.15; ab Weyer, Bahnhof, 6.18; an Weyer, Rathaus, 6.21; ab Weyer, Rathaus, 6.25, 14.20; an Steyr, Bahnhof, 8.32, 16.30; ab Steyr, Bahnhof, 8.33, 16.31; an Steyr, Rathaus, 8.35, 16.35.

Heimatschau Ybbstal und Ausflugsgebiet in Wien. Es wird gebeten, das Bilder- und Werbematerial für die Heimatschau in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates umgehend einzusenden an obige Geschäftsstelle. Mit der Ausstellung ist eine Ausstellung über die Sommerwohnungen und Reise- sowie Unternehmungsmöglichkeiten im Ybbstale und Ausflugsgebiete verbunden.

Der Wirtschaftslage entspr. herabgesetzte Preise!

10 Rosen nur 2.95



- in herrlich. Farben, jetzt gepflanzt bis tief in d. Herbst hinein blüh. Kletter- od. Rankrosen 1 St. 0.45 Zwerg- od. Polyanthesen 1 St. 0.50 Hochstammrosen, auf kräftigen Stämmen 1 St. 1.00 10 Johannisbeerbüsche 5. 3. 10 Johannisbeerbüsche 1 St. 1.00 10 Stachelbeerbüsche 5. 5. 10 Stachelbeerbüsche 1 St. 1.50 10 Himbeersträucher 2. 2. 10 Brombeerranken 4. 4. 8 Rhabarberknollen, polystichig, besonders kräftig 2. 2. 3 Sauerkirschen, Büsche, Einmachfrüchte 4. 4. 3 Apfel, Birnen u. Kirschen, Stamm od. Busch 3 St. 7.50 100 Spargelpflanzen, bester Ertrag 3. 3. 100 Maulbeerpflanzen f. Seidenraupen, 1jähr. St. 4. 4. 1 Mandelbaumst. 1.50, 1 Mandelbaumst. 1. 1. 10 Dahlien in wunderv. Form., gesunde Knollen 3.99 10 Begonien- oder 10 Gloxinienknollen je 2. 2. 10 Gladiolen oder 15 Darwiniaipsea je 1. 1. 10 Monardellen oder Anemomen oder Ranunkeln 0.50 10 Blütenstäude, schöne Sorten, winterhart 4. 4. 10 Ziersträucher in Sorten oder 4 Goldregen 4. 4. Sommerbl. oder Misch. f. Balkon, je 1 Port. 2. 2. Kakteen- oder Astorsamen 1 Port. 1. 1. Gemüsesam. f. d. Hausgart., Elite-Sortiment, bestehend aus 24 ausgewählten, erprobten und wertvollen Arten, Einführungspreis nur 4.75 Vertreter allerorts gesucht.

Nachnahmeversand, Post- u. Bahnstation angeben! ROSENVERSANDHAUS, Reilingen 943 Holst

Lichtbildervortrag über das Treffling- und Ybbs- sowie Ennstal in Wien. Ueber Einladung des Seitenstettnervereines hält Dr. Ed. Stepan am Montag den 13. April in der Gastwirtschaft „zum alten Schottentor“, Schottentor 7 (ehemals Mitzko), einen Lichtbildervortrag. Gäste willkommen.

Ungemeindung von Ybbstalgemeinden. Als Herr Landeshauptmann Dr. Buresch zum erstenmale nach Göfiling kam, leitete derselbe über Ersuchen des Verbandes auch eine Besprechung der Gemeindevertreter in Angelegenheit der Ungemeindung verschiedener Gemeinden des oberen Ybbstales ein. Ueber Ersuchen der Gemeinde Waldbamt zog der Verband nunmehr Erkundigungen über den Stand der Angelegenheit ein. Mit Erlaß der Landesregierung wurde ihm der Bescheid, daß zur Bestimmung der neuen Grenzlinien, die auf die natürliche Lage der einzelnen Gebiete entsprechende Rücksicht nehmen, eine Begehung notwendig ist, welche, sobald es die Witterung zuläßt, durch ein Vermessungsorgan der Landesregierung vorgenommen werden wird. Sobald diese Erhebungen durchgeführt sind und die der Natur entsprechenden Grenzlinien feststehen, wird das Verfahren über die Grenzregulierung fortgesetzt werden.

Sommerwohnungslisten. Ausständige Listen sind umgehend einzusenden, Vermietungen tunlichst anzuzeigen, um Beschwerden zu vermeiden.

Postkraftwagenverkehr Wallsee—Euratsfeld. Im Monate März wurden 2.198 Reisende befördert.

Platte Waidhofen—Ybbsitz—Gresten—Scheibbs. Der Verband wurde vorstellig, daß der Wagen auch Maria-Seetal, ein Wallfahrtsort und gern aufgesuchte Sommerfrische berühre.

Wochenschau

Der deutsche Reichspräsident hat den Botschaftsstat bei der Botschaft in Paris Dr. Rieth zum Gesandten in Wien ernannt.

In einem Wiener Sanatorium ist der 26jährige zweite Präsident der Unterbrotfabrik, Fritz Mendl, an den Folgen eines Schiunfalls, den er bei Davos erlitten hatte, gestorben. Fritz Mendl war der Sohn des bekannten Gründers der Unterbrotwerke.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Dr. Steidle hat sein Bundesratsmandat niedergelegt. Zum Bürgermeister von Chicago ist gegen den bisherigen populären Bürgermeister Thompson, genannt „Big Bill“, der Demokrat Anton Cermak gewählt worden. Cermak, der heute 56 Jahre alt ist, wurde als Sohn eines tschechischen Bergarbeiters in Klado bei Prag geboren. Als kleines Kind kam er mit seinen Eltern nach Amerika. In Chicago begann Cermak später zunächst Holzgeschäfte zu betreiben. Im Stadtrat von Chicago und im Parlament des Staates Illinois erwarb er als Mitglied der demokratischen Partei großen Einfluß. Später wurde Cermak Rechtsanwalt. Im Jahre 1921 weilte er vorübergehend als Gast in seiner alten Heimat.

Bundeskanzler a. D. Kammerpräsident Streeruwitz wurde von Mussolini empfangen.

In Windisch-Fejitz ist die 21jährige Kokovic eingelangt, die als vierjähriges Kind von Zigeunern entführt und zur Akrobatin ausgebildet worden ist. Zufällig erfuhr sie ihre Herkunft und entfloh. Sie erzählte, vor fünf Jahren hätten die Zigeuner bei Marburg einen zweijährigen Knaben entführt, ihm die Augen ausgestochen und betteln geschickt. Die Zigeunerbande wurde ausgeforscht und verhaftet.

Bei Bohrungen nach Braunkohle, die seit längerer Zeit unter der Stadt Köln vorgenommen werden, stieß man auf umfangreiche Heilquellen.

Eine neue Weltgeschwindigkeit für Motorboote ist vom englischen Rennfahrer Kaye Don auf dem Flusse Parana aufgestellt worden. Kaye Don erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 103,49 Meilen in der Stunde (165,58 Kilometer).

Ein junger Orang-Utan brach bei der Fütterung aus dem zoologischen Garten des Pariser Stadtwaldchens aus und tauchte plötzlich im Speisesaal eines eleganten großen Hotels in der Nähe des Stadtwaldchens auf, wo er unter den zahlreichen Gästen eine Panik hervorrief. Da weder die Polizei noch die Feuerwehr und schließlich eine Gasbrigade ihn nicht vertreiben konnten, wurde er von einem Wärter erschossen.

In Köflach ereigneten sich bei einer Zirkusvorstellung des Zirkus Korittnigg aufregende Szenen. Ein Kind drängte sich ganz eng an die Gitterstäbe des Abteiles, in welchem sich die Löwen zu einer Dressurnummer befanden und schlüpfte mit dem Oberkörper und Kopf hindurch. Ein Berberlöwe sprang plötzlich von seinem Stöckel herunter und jagte auf das Kind zu, das vor Entsetzen gelähmt, den Körper aus dem Gitter nicht zurückziehen vermochte. Der Löwe verfezte dem Kind mehrere wuchtige Tagenhiebe und zerfetzte die Kleider.

Im Lager der Hitlerpartei kam es seitens der Gruppe des Hauptmannes Stennes zur offenen Rebellion. Hitler hat dem Abg. Goebbels die Generalvollmacht erteilt, Ordnung zu machen. Nach einigen kritischen Tagen hat die Hitlergruppe wieder alle Parteistellen fest in der Hand.

Infolge dichten Nebels ist das englische 22.500 Tonnen-Flugzeugmuttergeschiff „Glorious“ bei Gibraltar mit dem französischen Dampfer „Florida“ zusammengestoßen. Im Augenblick des Zusammenstoßes manövierten 17 der „Glorious“ zugeteilte Flugzeuge über der „Glorious“, auf der sie nicht landen konnten. 30 Auswanderer wurden getötet und 500 Passagiere mußten von dem Kriegsschiff übernommen werden.

Der Osterverkehr auf den Bundesbahnen war heuer ziemlich stark. Bis zu den Abendstunden des Karlsruhtags hatten ungefähr 200.000 Personen Wien verlassen.

In Hlmitz in Mähren wurden umfangreiche Reste von Germanenfriedlungen ausgegraben. Der Fund ist politisch wichtig, da er die These vom „verdeutschten Gebiete“ widerlegt.

Table with 4 columns: Radioprogramm vom 13. bis 19. April 1931, Monday (13. April), Tuesday (14. April), Wednesday (15. April), Thursday (16. April), Friday (17. April), Saturday (18. April), Sunday (19. April). Each column lists radio programs, concert times, and other cultural events.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Der den Beinamen „Der Kletterer“ tragende Oesterreicher Johann Ebner, der etwa 100 Einbrüche, insbesondere in den großen Palästen Nizzas verübt hatte und deswegen zu insgesamt 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist in Nizza an Tuberkulose gestorben.

In Mexiko-Stadt hat nach einem Vorkampf der Unterlegene seine Borhandschuhe ausgezogen, einen bereitliegenden Dolch ergriffen und diesen seinem siegreichen Gegner in die Brust gestochen. Der Boxer starb auf der Stelle. Der Mörder gab ohne weiteres zu, er habe die Tat aus Rache für die erlittene Niederlage begangen.

Bei einer Leiche, die einige Tage nach der Beerdigung exhumiert werden mußte, fand man rings um den Toten unzählige ägyptische Zigaretten. Die Witwe des Verstorbenen gab auf der Gendarmeriestation an, ihr verstorbener Mann sei ein leidenschaftlicher Raucher gewesen und habe noch auf dem Sterbebett den Wunsch geäußert, man möge ihn auch nach seinem Tode reichlich mit Zigaretten versorgen. Sie hätte den letzten Wunsch des Toten erfüllt.

In größter Armut starb dieser Tage der einst sehr berühmte amerikanische Filmkomiker Roscoe Arbuckle, der unter dem Namen „Fatty“ bekannt wurde. Als er auf der Höhe seines Ruhmes war, wurde er in einen Prozeß verwickelt, der ihn beschuldigte, an dem Tod eines Mädchens schuldtragend zu sein. Er wurde zwar freigesprochen, aber das amerikanische Publikum hielt sich nicht an den Freispruch und glaubte an seine Schuld. Infolgedessen mußten seine Filme zurückgezogen werden und er fand keine Beschäftigung mehr. Nun ist er verlassen und in tiefstem Elend gestorben, obgleich er vor kaum zehn Jahren einer der bestbezahlten amerikanischen Filmstars war.

Der bekannte Industrielle Andre Michelin, der auch besonders in der Automobilindustrie tätig war, ist gestorben.

Der Rezejemeter Kaufmann Rudolf Steinberg wurde in einem Abteil des Personenzuges Budapest-Rezejemet mit schweren Verletzungen durch Hammerschläge bewußtlos aufgefunden und ist bald darauf gestorben. Nachforschungen ergaben die unglückliche Tatsache, daß Steinberg, um einen Versicherungsbetrag zu verüben, den Ueberfall selbst arrangiert hat und dazu einen jungen Burschen gedungen habe, wobei er allerdings nicht vorausgesehen hat, daß die Hammerhiebe den Tod zur Folge haben könnten. Als Täter wurde in Wien der Tapezierergehilfe Friedrich Fischek festgenommen.

E 2251/30—30.

Versteigerungsedikt.

Am 16. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: Gallbrunn, Groß- und Klein-Theurehbach und Schober, jedes Gut mit Wohnhaus im sehr guten Bauzustande und Wirtschaftsgebäuden, Grundbuch Prolling, Einl.-Z. 19, 20, 21 und 22, im Gesamtausmaße von 350 Hektar 32 Ar 61 Quadratmeter, zunächst gemeinsam statt.

Schätzwert: S 383.271.48, hierin inbegriffen Wert des Zubehörs einschließlich Jagdwert S 36.733.—; geringstes Gebot S 255.514.32.

Erfolgt kein gültiges Anbot, so werden die Liegenschaften in zwei Gruppen versteigert und zwar:

a) Gallbrunn und Großtheurehbach, letzteres mit Herrschaftswohnhaus und Kraftwerk, Gesamtausmaß 259 Hektar 84 Ar 76 Quadratmeter, Schätzwert S 256.505.23, geringstes Gebot S 171.003.48;

b) Klein-Theurehbach und Schober, 90 Hektar 47 Ar 85 Quadratmeter, Schätzwert S 111.340.25, geringstes Gebot S 74.226.84.

Rechte, welche die Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersethers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes und auf die genehmigten Versteigerungsbedingungen verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. II, 6. April 1931.

Bücher und Schriften.

Die Märznummer der „Alpenländischen Monatshefte“ ist in besonderem Maße dem österreichischen Volkstum gewidmet. Farbige und Schwarzweißbilder von einer unserer allerbesten und allerösterreichischsten Künstlerinnen: Emmi Singer-Hiegleiter. Oesterreichische Kultur, namentlich Bauernkultur und Landschaft zeigen zahlreiche Wiedergaben ihrer Blätter. Zu diesen schönen Bildern fügt sich hübsch ein Beitrag über Mundart und Schriftsprache und ein weiterer über Bauernmusik. Der Roman Willi Seibls „Die Schattenpuppen“ ist in diesem Hefte abgeschlossen worden. Der junge Münchner Paul Moerdes steuerte eine kurze Erzählung aus der Wandervogelbewegung bei. Die Rundschau behandelt eine große Zahl aktueller Fragen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

21jähriges Mädchen

aus gutem Hause sucht Posten als Mädchen für alles in Waidhofen oder Umgebung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1219

Wohnung

(Zimmer, Kabinett, Küche), sonnige Lage, im Stadtzentrum zu mieten gesucht. Anbote an die Verm. d. B. 1221

Zu vermieten!

1.-Stad-Wohnung: 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Klosett und Zugehör, elektr. Licht und Wasserleitung installiert, sonnige Lage. Auskunft: Hans Brantner, Konz. Baugeschäft, Waidhofen a. d. Y., Mühlstraße 10. 1212

Zwei schöne, sonnige

Jahreswohnungen zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1223

Gebrauchtes

Kinderbett und Kinderwagen zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1214

Komplettes Bett

Doppel-Chiffoniere zu kaufen gesucht. Anschrift in der Verm. d. Bl. 1220

Zu verkaufen!

Taxi-Wagen, offen und geschlossen, 4-Sitzer, 10fach kompl. Bereifung, fahrbereit. Auskunft bei H. Brantner, Konz. Baugeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße 10. 1213

Als selbständige

Kanzleitrakt

empfeilt sich absolvierte Handelschülerin mit 3jähr. Praxis und guten Referenzen. Gesl. Zuschriften erbeten an Marianne Haniß, Böhlerwerk Nr. 3.

Ohne Reklame

schlechte Geschäfte

Darum inserieren Sie im

„Bote von der Ybbs“



**Die Hausfrau stets Persil begehrt,
weil es sich überall bewährt!
In allen Fällen, wie's auch sei,
Persil macht alles wieder neu!**

Große Ersparnis an Zeit und Geld!

Mit „Fogin“ kann jeder selbst zu Hause Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Flanelle, Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mägen, Decken, Samstage, Handschuhe usw. reinigen!

Ohne zu waschen!

Nur durch einfaches Bürsten. „Fogin“ macht unansehnlich gewordene Sachen wieder wie neu. Flecken mit etwas Fogin gebürstet verschwinden sofort. Unschädlich für das Gewebe.

Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Preis für 1 Dose, enthaltend 12 Stück „Fogin“, S 1.25. Wo noch nicht zu haben, sende man den Betrag von S 2.50 zugüglic S —.20 für die Kosten der Zusendung an die Meinvermittlung:

Fogin-Zentrale Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 39
worauhin 2 Dosen Fogin postfrei zugesandt werden. Wiederverkäufer legen sich mit der Meinvermittlung in Verbindung. Fogin ist zu haben bei

Josef Wolferstorfer, Kaufmann, Waidhofen a. d. Ybbs.
Leopold Wintersperger, Zell a. d. Ybbs.
Josef Windischbauer, Kaufmann, Ybbsitz.
Richard Zuchs, Ybbsitz.

C. Weigends Buchbinderei

empfeilt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Vaters und Sohnes, des Herrn

Dr. med. Otto Mayrhofer

sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden sei auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt. Insbesondere danken wir dem Hochw. Herrn Seyfried für die Führung des Kondukttes, ebenso der Ferialverbindung deutscher Hochschüler „Ostgau“, dem Heimatklub, den Männergesangsvereinen Waidhofen a. d. Ybbs und Zell, dem Turnverein „Lühow“, den Herren Berufskollegen sowie der Abordnung des Kriegervereines.

Familie Mayrhofer.

1218

Ybbstalbahn in Liquidation

1216

Rundmachung.

Die Besitzer von Prioritätsaktien der Ybbstalbahn erhalten den auf diese Prioritätsaktien entfallenden Nominalbetrag von 5 Schilling per Stück gegen Vorweisung der bezüglichen Aktien in der Zeit vom 1. Mai 1931 bis 31. Oktober 1931 an der Kasse der Gesellschaft in Wien, 1. Bezirk, Seilergasse 1, ausbezahlt.

Die bis 31. Oktober 1931 nicht behobenen Nominalbeträge werden bei Gericht deponiert.

Die Liquidatoren.

An die werten Kunden und Gäste!

Beehre mich, der geehrten Bevölkerung von Zell, Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich den

Bäckerei- und Gasthausbetrieb

nach dem Ableben meines teuren Vaters im eigenen Namen weiterführe und bitte, mir das bisher uns bewiesene Vertrauen auch fernerhin freundlichst zu bewahren.

Zell a. d. Ybbs, 7. April 1931.

Marie Stahrmüller.

1215